

SCHWEIZERISCHES NATIONALMUSEUM
EDM. MUSÉE NATIONAL SUISSE. MU
SEO NAZIONALE SVIZZERO. MUSEO
M NAZIONALE SVIZZER.

Geschäftsbericht 2019.





2

1 Montage der Ringsammlung Alice und Louis Koch für die neue Sammlungsausstellung im Landesmuseum Zürich.

2 Apéro-Häppchen an der Vernissage zu «Die Schweiz anderswo» im Forum Schweizer Geschichte Schwyz.

3 Fotostation der Künstlerinnen von mickry3 an der Langen Nacht der Zürcher Museen.

4 Die Mäntel, Jacken und Hüte der Bundesrätinnen und Bundesräte während der Sitzung «extra muros» der Landesregierung im Landesmuseum.

5 Führung zu den Bienenstöcken anlässlich des «Rendez-vous au jardin» im Château de Prangins.

6 Leo, eine der Fantasiefiguren des «Illuminarium», bewundert die Papierkostüme im Lochmann-Saal.



1



3



4



5



6

Inhaltsverzeichnis.

03	Editorial.
04	Ausstellungen, Veranstaltungen & Vermittlung.
04	Landesmuseum Zürich.
16	Château de Prangins.
22	Forum Schweizer Geschichte Schwyz.
26	Leihnehmer.
28	Besucher- und Führungsstatistik.
30	Leihgeber.
32	Sammlung.
32	Sammlungszentrum.
38	Ausgewählte Schenkungen und Erwerbungen.
46	Studienzentrum.
48	Donatorinnen und Donatoren.
50	Forschung & Lehre.
60	Berichterstattung.
62	Erweiterung und Sanierung Landesmuseum.
64	Organisation.
65	Museumsrat.
66	Organigramm.
67	Geschäftsleitung.
68	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.
70	Partner & Gremien.
73	Jahresrechnung im Überblick.
75	Gäste.
76	Epilog.
77	Impressum.

Editorial.

Wir sind daran, Ausbau und Erneuerung des Landesmuseums in Zürich abzuschliessen. Im vergangenen Oktober haben wir den neuen Westflügel eingeweiht. Die Ruhmeshalle als Ort des Empfangs dafür passte zum Anlass. Den neuen Ostflügel dieses eindrucklichen Baudenkmals nationaler Geschichte eröffnen wir im Sommer 2020.

Das Land ist grosszügig mit uns: Für die 15-jährige Sanierung haben Herr und Frau Schweizer 215 Mio. Franken aufgebracht. Mit diesem Gebäude haben wir heute eine grossartige «Location» für ein Museum. Wir können uns nicht beklagen. Nicht weniger privilegiert sind wir mit unserem Landschloss am Genfersee, dem Château de Prangins, das unserer nationalen Identität mit einer Ausrichtung auf den französischen Kulturraum ein weiteres Standbein bietet, genauso wie das dritte Museum, das Forum Schweizer Geschichte in Schwyz, uns mit der Urschweiz verbindet. Allen drei Museen dient das Sammlungszenrum in Affoltern mit seinem Bestand von 860 000 historischen Zeugen schweizerischer Identität, die sorgfältig inventarisiert und digital einer breiten Öffentlichkeit zugänglich sind. Wir können uns nicht beklagen.

Aber was machen wir mit diesen Chancen? Die neue Dauerausstellung «Geschichte Schweiz» im Landesmuseum zeigt, als Kernstück in unserem historischen Auftrag, den Weg des Landes durch mehr als fünf Jahrhunderte, von den Anfängen des Staatenbundes bis zur Gegenwart, die von Klimawandel, Migration und weiteren globalen Herausforderungen geprägt ist. Diese Gegenwärtigkeit in einem historischen Museum ist neu.

Lebendig halten ein Museum die Wechselausstellungen, denn hier wechselt das Thema, ja es springt quer durch alle gesellschaftlichen Bereiche. Zwei Ausstellungen haben mich besonders beeindruckt: Die Ausstellung «Sündenbock» in Zürich. Wer wird zum Opfer, wenn sich kollektive Gewalt gegen Einzelne richtet, die sich ideologischen Normen entgegenstellen? Und in Prangins zeigen die 2019 prämierten «Swiss Press Photo» und «World Press Photo» die eminente Bedeutung von Bildern für unser Verständnis medialer Information.

Doch tun wir das Richtige und tun wir es richtig? Im Museumsrat haben wir die Fragen rückblickend anhand von über 41 Wechselausstellungen der letzten acht Jahre diskutiert. Überrascht hat uns zum einen die sehr breit gefächerte Diversität in allen gesellschaftlichen Bereichen, ausser im Sport, der im nächsten Jahr mit dem «Velo» ins Programm fahren wird. Zum andern freuen wir uns über die positiven Rückmeldungen des Publikums und die Nominierung des Landesmuseums für den Europäischen Museumspreis «European Museum of the Year» (EMYA). Ich behaupte, beide Fragen positiv beantworten zu können, aber nur dank dem Engagement aller Beteiligten. Ihnen gebührt die grosse Anerkennung für den Erfolg unseres Museums.

Tim Guldemann

Präsident des Museumsrats

Ausstellungen, Veranstaltungen & Vermittlung. Landesmuseum Zürich.

Dank einem abwechslungsreichen Ausstellungsprogramm, kombiniert mit zahlreichen Veranstaltungen und Führungsangeboten, besuchten rund 302 000 Personen das Landesmuseum Zürich. Schwerpunkt waren die neuen permanenten Ausstellungen zur Geschichte der Schweiz und zur Sammlung im neu sanierten Westflügel. Dazu kamen die Ausstellungen zum Thema Sündenbock oder zu den Indiennes-Baumwollstoffen, die mit namhaften Leihgaben aus europäischen Museen bestückt waren. Weiterhin beliebt waren auch die Plattform Dienstags-Reihe, an der hochkarätige Gesprächspartner und Gesprächspartnerinnen über historische und gesellschaftsrelevante Themen diskutieren, sowie die Fokus-Veranstaltungen, die in Zusammenarbeit mit Dritten zu Themen der Ausstellungen organisiert wurden.

Ausstellungen & Vermittlung

Einfach Zürich

ab 2.2.2019

Die vielfältige und bewegte Geschichte von Stadt und Kanton Zürich wird seit Februar in einer permanenten Ausstellung in drei Räumen des Landesmuseums gezeigt. Vom Modell einer Pfahlbauerhütte über die Bircherraffel bis zur Fahne einer Jugendbewegung beleuchtet die Schau Zürichs vielfältige Vergangenheit und reichert die zahlreichen historischen Objekte mit filmischen Installationen und moderner Technologie an. Die neue Dauerausstellung erzählt von damals und heute, von Stadt und Kanton, Sichtbarem und Unsichtbarem. Sie ist nicht enzyklopädisch, sondern macht Tiefenbohrungen in die Zürcher Geschichte und schlägt den Bogen zur Gegenwart. Finanziert und kuratiert wurde die Ausstellung von Stadt und Kanton Zürich. Die Ausstellung bietet insbesondere Schulklassen ein beliebtes Zürcher Schaufenster. Die vier Medienstationen laden zum eigenständigen Forschen ein und bieten zahlreiche Vermittlungsmöglichkeiten.

Glanzlichter der Gottfried Keller-Stiftung

14.2.–22.4.2019

Anlässlich des 200. Geburtstags von Gottfried Keller und Alfred Escher wurden in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Kultur und dem Museo d'arte della Svizzera italiana die Highlights aus der Sammlung der Gottfried Keller-Stiftung in zwei parallelen Ausstellungen in Zürich und Lugano gezeigt. Die Ausstellung in Zürich legte den Fokus auf die Vielfalt der Sammlung sowohl diachron als auch in Bezug auf die unterschiedlichen Kunstgattungen. Einen weiteren Schwerpunkt setzte sie auf die Geschichte der Stifterin und die Anfänge der Sammlung. In der Ausstellung in Lugano standen die Gemälde des 19. und frühen 20. Jahrhunderts im Zentrum. Eine reich bebilderte Begleitpublikation zu beiden Ausstellungen ist in Deutsch, Französisch und Italienisch erschienen. Beliebt beim Publikum waren die von Kunsthistorikerinnen und Kunsthistorikern angebotenen Führungen zu spezifischen Werken.



Blick in die Ausstellung «Von der Bibel zur Banknote. Drucken seit 1519».

Von der Bibel zur Banknote. Drucken seit 1519

21.2.–22.4.2019

Aus Anlass des 500-Jahr-Jubiläums der Firma Orell Füssli widmete sich die Ausstellung der Geschichte dieser Druckerei und Verlagsbuchhandlung. Sie begann mit dem Bayern Christoph Froschauer, der 1519 das Zürcher Bürgerrecht erhielt und die übernommene Druckerei zu einem Grossbetrieb ausbaute. In den folgenden 500 Jahren wechselten Name und Besitzer der Druckerei mehrmals. 1798 übernahmen die Familien Orell und Füssli und gaben dem Betrieb den noch heute geführten Namen. Die Ausstellung fokussierte auf die verschiedenen Druckerzeugnisse und technischen Entwicklungen. Bücher, Landkarten und Plakate, Photochromolithografien oder Banknoten – das breite Tätigkeitsfeld der Firma erlaubte es, 500 Jahre Druck- und Kulturgeschichte anhand unterschiedlichster Objekte darzustellen. Der Buchdruck ist ein beliebtes Schultema, und so nutzten viele Lehrpersonen das Führungsangebot.

Sündenbock

15.3.–30.6.2019

Die Ausstellung untersuchte die kollektive Gewalt von Gruppen gegen Einzelne im europäischen Kulturraum von der Vorzeit bis in die Gegenwart. Dabei kamen urzeitliche Menschenopferungen, Lynchmorde auf dem Scheiterhaufen oder auch die Gewalt unserer Zeit zu Sprache. Neben Gewalt und deren Kanalisierung auf Einzelne thematisierte die Ausstellung allerdings auch jene Kräfte, die sich der Gewalt entgegengestellt haben: Etwa die Religion, die Aufklärung oder die mit ihr aufblühenden Naturwissenschaften. Besonderen Anklang fanden die im letzten Raum angeführten Beispiele aus der heutigen Zeit. Die Ausstellung wurde als Audio-Ausstellung konzipiert, wobei die Besucher mit Musik und der Stimme des Schauspielers Robert Hunger-Bühler durch die Ausstellung geführt wurden. Die Führung der Besucher und Besucherinnen mit dem ausnahmsweise unverzichtbaren Audioguide wurde durchwegs positiv aufgenommen.

Ein reichhaltiges Rahmenprogramm begleitete die Ausstellung. Der Fachbereich Prähistorische Archäologie im Institut für Archäologie der Universität Zürich oder das Departement Soziale Arbeit der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) trugen als Partner dazu bei, dass in den Fokus-Veranstaltungen «Vergessene Sündenböcke – ein Dialog zwischen Archäologie und Geschichte» und «Alle gegen Einen – Mobbing und Cyberbullying unter Jugendlichen» verschiedene Aspekte der Ausstellungsthemen näher beleuchtet wurden. Die Ausstellung stiess auch bei Schulen auf grosses Interesse, beliebt waren insbesondere die dialogischen Führungen. Die stufenspezifischen Unterlagen von den Lehrpersonen für die Vor- und Nachbereitung des Ausstellungsbesuchs wurden rege benutzt.

Geschichte Schweiz

ab 12.4.2019

Die neue Dauerausstellung zur Schweizer Geschichte beschreibt auf 1000 m² das Werden der Schweiz über einen Zeitraum von 550 Jahren. Der Gang durch die Jahrhunderte beginnt am Ende des Mittelalters und endet mit den Herausforderungen für die demokratischen Institutionen der Gegenwart. Mit über 950 Exponaten inszeniert die Ausstellung den Weg vom Staatenbund zum Bundesstaat als ein Ringen um Zugehörigkeiten und führt die Besuchenden vom 15. ins 21. Jahrhundert. Der chronologische Aufbau der Ausstellung dient als Orientierungshilfe in der Vergangenheit. Der Schritt ins 21. Jahrhundert mit den Themen Migration, Souveränität, Lebenserwartung, Robotik und Klimawandel stösst auf positives Echo. Das Interesse an einer Geschichte der jüngsten Zeit erweist sich als gross, und deren digitale Vermittlung im letzten Ausstellungsraum kommt bei den Besucherinnen und Besuchern gut an.

**Mit Musik und
der Stimme des
Schauspielers Robert
Hunger-Bühler
wurden die Besuche-
rinnen und Besucher
durch die Ausstel-
lung «Sündenbock»
geführt.**



1



2

1 Werke von Ferdinand Hodler und Frank Buchser waren im Gemäldeteil der Ausstellung zur Gottfried Keller-Stiftung zu sehen.

2/3 Szenografie der Ausstellung «Sündenbock».



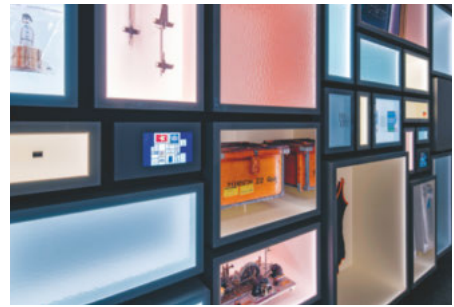
3

4/5 Die permanente Ausstellung zur Schweizer Geschichte zeigt die Entwicklung der Eidgenossenschaft vom 15. bis ins 21. Jahrhundert.

6 In der Ausstellung «Einfach Zürich» erzählen verschiedenste Objekte die Geschichte von Stadt und Kanton Zürich.



4



6



5



7



8



9

7 Blick in die Ausstellung
«Heidi in Japan».

8 Das Heidi aus dem weltberühm-
ten Zeichentrickfilm des Studios
Ghibli war auch als Fanartikel
enorm erfolgreich.

9 Die leere Waffenhalle bot eine
eindrückliche Kulisse für die
Fotoausstellung «World Press
Photo 19».

Die zahlreichen Medienstationen bieten vertiefte Informationen zu Objekten und Themen. Gerne machen die Besucherinnen und Besucher Gebrauch von der digitalen Aufschlüsselung komplexer Grossobjekte wie etwa des Regimentsspiegels oder sie stöbern mit Interesse in Filmausschnitten zur Flüchtlingspolitik oder zum Wirtschaftsboom. Der auf Tablets vermittelte Demokratie-Rundgang wird von Schulklassen, aber auch internationalen Gästen rege genutzt. Er bietet einen einfachen und spielerischen Zugang zu den Organen der Schweizerischen Demokratie.

Zur Ausstellung erschien ein Audioguide in den Sprachen Deutsch, Französisch, Italienisch, Rumantsch, Englisch und Mandarin. Für die Familien und Kinder wurde ein Rätselheft konzipiert, mit dem sie die Ausstellung auf spielerische Art erkunden können. Lehrpersonen nutzen die in den Sprachen Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch erarbeiteten Unterlagen zur Vor- und Nachbearbeitung des Museumsbesuchs. Beliebte sind die Überblicksführung sowie die interaktiven Führungen zu den Themen «Migrationsgeschichten – damals und heute» und «Staatsbildung und neue Gesellschaft».

Swiss Press Photo 19

2.5.–30.6.2019

World Press Photo 19

3.5.–2.6.2019

Zum dritten Mal konnte das Landesmuseum Zürich mit der Doppelausstellung von «Swiss Press Photo 19» und «World Press Photo 19» das aktuelle Weltgeschehen des Vorjahres in Bildern höchster Qualität Revue passieren lassen.

«Swiss Press Photo 19» vereinte die besten Schweizer Pressefotografien des Jahres 2018. Die Ausstellung resümierte prägende Ereignisse des vergangenen Jahres und erlaubte einen individuellen Blick auf das Geschehene. Die internationale Jury erkor in sechs Kategorien die besten Fotografien und Siegerbilder. Rund 90 Fotografien wurden zu den Themen Aktualität, Alltag, Schweizer Geschichten, Porträt, Sport und Ausland gezeigt. Mit einer Fotografie von Schaulustigen, die gemütlich dem Grossbrand im Hafeneareal von Basel zuschauen, holte sich Stefan Bohrer den Hauptpreis.

Die Stiftung «World Press Photo» mit Sitz in Amsterdam zeichnet seit 1955 die besten Pressefotografinnen und Pressefotografen der Welt aus und zeigt deren Werk in Ausstellungen rund um den Globus. Jedes Jahr werden die besten internationalen Arbeiten in den verschiedenen Kategorien der Pressefotografie erkoren und das Siegerbild des Jahres bestimmt. Seit 2019 werden zusätzlich die beste Foto-Geschichte, das beste Online-Video und die beste interaktive Produktion ausgezeichnet. Die Ausstellung rückt die bedeutendsten Probleme unserer Zeit in den Fokus, so beispielsweise die weltweite Massenmigration oder den Klimawandel. Diese Themen waren auch bei Schulen sehr beliebt. Zudem erhielten Schülerinnen und Schüler auf zahlreichen Workshops Einblicke in die Welt der Pressefotografie.

Heidi in Japan

18.7.–29.9.2019

Johanna Spyris «Heidi»-Bücher wurden in zahlreiche Sprachen übersetzt und erfreuen sich weltweit grosser Beliebtheit. Die Heidi-Begeisterung ist ausserhalb der Schweiz jedoch wohl nirgends so gross wie in Japan. In den 1970er-Jahren entstand eine Trickfilmserie (Anime), die Heidi in Japan zu noch grösserer Berühmtheit verhalf und das Anime-Genre nachhaltig prägte. Die Ausstellung zeigte anhand einer Vielzahl von Fotografien und Zeichnungen, wie Spyris Heidi zu einem der bekanntesten Anime-Charaktere wurde. In Zusammenarbeit mit der Universität Zürich und Experten



Anhand von Fotografien und Zeichnungen zeigte die Ausstellung «Heidi in Japan», wie Spyris Heidi zu einem der bekanntesten Anime-Charaktere Japans wurde.



10



11



12



13



14



15

10 Stoffmuster in der Ausstellung «Indiennes».

11 In der neuen Familienausstellung laden eindruckliche Originalobjekte inmitten der verspielten Gestaltung zum Verweilen ein.

12 Dank der Inszenierung mit Spiegeln am Boden können die Besucherinnen und Besucher die prächtige Kassettendecke der Prunkstube aus dem Palazzo Pestalozzi von 1585 betrachten.

13 Die Offizin – der Hauptraum einer Apotheke – ist eine museale Inszenierung von 1898.

14 Die Kirchenskulpturen haben in der unteren Kapelle des Westflügels einen neuen Platz gefunden.

15 2019 wurde das Erscheinungsbild der traditionellen Krippenausstellung völlig neu konzipiert.

aus Japan wurde ein Einblick in den aufwendigen Entstehungsprozess des Heidi Animes gewährt.

Den jüngsten Gästen wurde die Heidi-Geschichte mittels eines Kamishibai – eines japanischen Papiertheaters in Form eines mobilen Märchenbilderschaukastens – erzählt. Den Sommertemperaturen angepasst war das Angebot eines Alpen-Picknicks, das nach dem Ausstellungsbesuch im Park stattfand. Auch die Gäste aus dem asiatischen Raum verweilten gerne und lange in der Ausstellung.

Indiennes. Stoff für tausend Geschichten

30.8.2019 – 19.1.2020

Nachdem im Château de Prangins im Sommer 2018 die Indiennes-Sammlung von Xavier Petitcol mit grossem Erfolg gezeigt worden war, waren die wunderschönen bedruckten und bemalten Baumwollstoffe ein Jahr später auch im Landesmuseum zu Gast – ergänzt um einen kulturgeschichtlichen Teil und um indische Indiennes-Stoffe, die als Leihgaben aus grossen europäischen Museen kamen.

Im ersten Teil der Ausstellung standen die im 17. Jahrhundert so beliebten Indiennes im Zentrum. Dabei interessierte nicht nur der Herstellungsprozess – insbesondere Drucktechniken – und Motive, sondern auch die Verflechtung mit dem Sklavenhandel, denn Indiennes-Stoffe waren im 18. Jahrhundert eine beliebte Tauschwährung beim Kauf von Sklaven. Zudem war auch die Weiterführung der Drucktechnik in Glarus im 19. Jahrhundert ein Thema. Im zweiten Teil standen weitere Geschichten rund um die Baumwolle und den Handel in Indien im Fokus: Die Handelsfirma «Gebr. Volkart» sowie die Basler Mission, die in Indien zahlreiche Textilfabriken errichtet hat, zeugten vom wirtschaftspolitischen Gewicht des Transithandels im 19. Jahrhundert. Mit einem Schweizer Fotografen, Walter Bosshard, der 1930 legendäre Fotografien von Gandhi machen konnte, schloss sich der Kreis der schweizerischen Verbindungen mit Indien.

Die Ausstellung bot nicht nur für Textilaffine, sondern auch für Geschichtsinteressierte zahlreiche höchst interessante Bezugspunkte in der Verflechtungsgeschichte Schweiz – Indien. Das zeigte nicht zuletzt die grosse Nachfrage nach Führungen, die auch von vielen Schulklassen wahrgenommen wurden. Mit der interaktiven Führung «Zwischen Fast-Fashion und Fairtrade» wurde zudem ein explizites Schulthema angeschnitten. Inspiriert von der Indienne-Ausstellung, konnten Schülerinnen und Schüler eine eigene Baumwolltasche mit Indiennes-Motiven bedrucken.

Sammlung im Westflügel

ab 11.10.2019

Nach zehnjähriger Laufzeit konnte die Ausstellung zur Sammlung neu eröffnet werden. Die permanente Ausstellung zeigt im sanierten Gebäudetrakt über 7000 Exponate aus den eigenen Beständen. Diese reichen vom sakralen Palmesel aus dem 11. Jahrhundert über den weltbekannten Globus des genialen Gelehrten Jost Bürgi aus dem 16. Jahrhundert bis hin zum edlen Valentino-Kleid, das aus Stoffen der St. Galler Firma Forster Rohner hergestellt wurde.

Der renovierte Westflügel wurde einerseits mit zeitgemässer Technik ausgerüstet und andererseits in den Zustand von 1898 zurückgeführt: Böden wurden ergänzt, Malereien rekonstruiert, Lichthöfe und Fenster wieder geöffnet. Der damalige Architekt Gustav Gull entwarf das Landesmuseum im 19. Jahrhundert nach historistischen Grundsätzen. Er führte Stile vergangener Epochen ein und stimmte dabei Architektur, Interieurs und Sammlungsexponate aufeinander ab. Ein Kernstück in der Planung des Museums waren die sogenannten Period Rooms, zwölf originale Prunkstuben aus dem Mittelalter, der Renaissance und der Barockzeit. Diese Räume zeigen auf eindruckliche Art und Weise das kunsthandwerkliche Können

Die Ausstellung
«Indiennes» erzählte
Geschichten rund
um die Baumwolle
und den Handel
in Indien.

der Schweiz und gehören zu ihrem kulturgeschichtlichen Erbe. Für die Exponate bietet der sanierte Westflügel einen idealen Rahmen: Er verbindet sich mit den Objekten zu einer historisch dichten Atmosphäre, die ein tiefes Eintauchen in die Vergangenheit und in die kunstgewerbliche Vielfalt des Landes erlaubt. Integriert wurde auch die Hallwyl-Sammlung. Diese wird noch heute nach dem Konzept der Gräfin von Hallwil von 1912 präsentiert und widerspiegelt die Geschichte der alten Adelsfamilie. Diverse Medienstationen ermöglichen im Westflügel das Vertiefen in ein Thema, interaktive Führungen oder einen virtuellen spielerischen Umgang mit Objekten.

Neben Überblicksführungen können Rundgänge zu den Themen Tiere, Mode und Reformation gebucht werden. Passend dazu gibt es ein reichhaltiges Aufgabenset für Schulklassen. Neu für Kinder und Familien ist der Rubbelquiz. Kinder rubbeln die verdeckten Felder auf und suchen die freigelegten Objekte in der Ausstellung.

Mit fliegendem Teppich durch die Geschichte

ab 11.10.2019

Das abwechslungsreiche Ausstellungsprogramm der letzten Jahre hat gezeigt, dass speziell für Familien konzipierte Ausstellungen von Gross und Klein sehr geschätzt werden. Aus diesem Grund gibt es nun seit Oktober eine permanente Ausstellung für Familien. Sie ist eine wertvolle Ergänzung zu den weiteren Dauerausstellungen.

In drei inszenierten Räumen werden die Themen Orient, Schifffahrt und Eisenbahn spielerisch vermittelt: In einem arabischen Palast, an Deck eines grossen Segelschiffes und in einem alten Eisenbahnabteil können die jungen Museumsbesucher in historisch wichtige Epochen eintauchen. In jedem Raum können Kinder Geschichten hören, Rätsel lösen oder etwa lernen, wie man Seemannsknoten knüpft. Der letzte Raum mit herrlichem Ausblick auf den Platzspitzpark ist modulartig eingerichtet. Dies erlaubt es, zu bestimmten Festtagen oder sonstigen Ereignissen spezifische Angebote anzubieten. Die ersten Rückmeldungen auf die Ausstellung sind sehr positiv. Die Kinder verweilen gerne bei den verschiedenen interaktiven Stationen und geniessen es, am Boden zu sitzen und Geschichten zu hören.

Weihnachten und Krippen

21.11.2019–5.1.2020

Die Krippenausstellung gehört seit Jahren fest zum Programm des Landesmuseums. Dieses Jahr wurde ihr Erscheinungsbild neu konzipiert und die wertvollen Exponate wurden in einem märchenhaften Wald präsentiert.

2019 standen Krippen aus der ganzen Welt im Fokus. Sie bestehen aus unterschiedlichsten Materialien wie etwa Ton, Papier, Holz, Pflanzenfasern oder Blech. Historische Weihnachtsbilder ergänzten die Originalkrippen.

Im Advents-Atelier konnten Kinder basteln, Geschichten lesen und die Weihnachtsgeschichte hören. Die religionskundige Führung «Heilige Nächte – Weihnachten und andere Feste des Lichts» beleuchtete das christliche Fest und ähnliche Feierlichkeiten anderer Religionen. In Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Zürich wurde ein philosophischer Rundgang erarbeitet. Er thematisierte das Ritual des Schenkens.

Die neue permanente
Ausstellung für
Familien ist eine
wertvolle Ergänzung
zu den weiteren
Dauerausstellungen.

Landesmuseum-App

Anlässlich der Eröffnung der neuen permanenten Ausstellung «Geschichte Schweiz» erhielt die Landesmuseum-App ein komplett neues Design. In der App sind Audioguides zu den Ausstellungen sowie eine Highlight-Tour in bis zu sechs Sprachen kostenlos verfügbar. Für Gehörlose bietet die App einen Rundgang durch das Museum in Gebärdensprache. Mietgeräte sind am Welcome Desk verfügbar. Neu in der App ist neben dem aufgeräumten Design auch die innovative Wegführung mittels Videosequenzen. Für Nutzerfreundlichkeit und Design gewann die App im November Gold und Silber an der «Best of Swiss Apps 2019». Die Jury der renommierten Auszeichnung lobte die App als gelungenen Begleiter durch die Ausstellungen.

Veranstaltungen

2019 fanden im Landesmuseum 57 eigene Veranstaltungen, vier externe Grossanlässe im Museumshof, 72 Vermietungen, 36 Apéros im Bistro Spitz und 27 Kooperationen und Partneranlässe statt. Zusätzlich zum Veranstaltungsangebot wurden im Landesmuseum die Tagung des Arbeitskreises «Museen für Geschichte», das Sozialministertreffen von Deutschland, Österreich, Liechtenstein, Luxemburg und der Schweiz sowie die Sitzung «extra muros» des Bundesrates abgehalten.

FOKUS, LAKRITZ, Dienstags-Reihe

Die Veranstaltungsreihe FOKUS startete 2019 in die zweite Staffel und wurde stark ausgebaut. Insgesamt zwölf Anlässe boten, meistens in Zusammenarbeit mit Bildungseinrichtungen, inhaltliche Vertiefungen in Themen von aktuellen Ausstellungen.

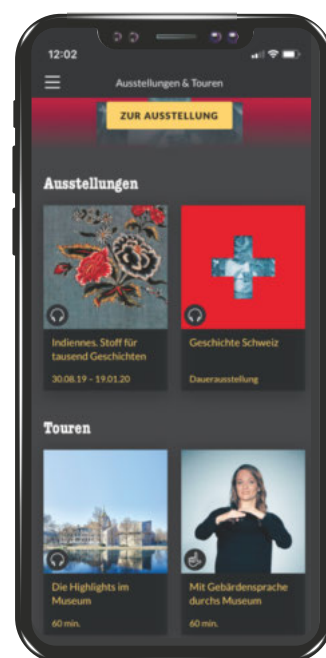
LAKRITZ zählt mittlerweile zu den etablierten Veranstaltungsformaten im Landesmuseum. An jedem ersten Donnerstag des Monats öffnet das Museum seine Räume von 19 bis 23 Uhr. Musik, Spiel und Performances ergänzen die Ausstellungen und Führungen. Benjamin Müller, Beat Schlatter, Hannes Hug, Team Klaus oder Dominic Deville zählten zu den regelmässigen Führungsprotagonisten.

Jan Assmann, Sir Richard J. Evans, Robert Gerwarth, Felix Gmür, Lili Hinstin, Georges Malbrunot, Christiane Lentjes Meili, Markus Notter, Urs Rohner, Christoph Sigrist, Andrea Taormina und Walter Thurnherr zählten zu den Gästen der Dienstags-Reihe, die mit den Partnern «Tages-Anzeiger», «NZZ Geschichte» und «swissinfo.ch» organisiert wurde. Ab der Dezember-Ausgabe widmete sich diese Veranstaltungsreihe unter dem Titel «Schweiz – was nun?» den grossen Fragen, welche die Schweiz beschäftigen: von globalen Umbrüchen über Fairness in der Gesellschaft bis zu regionalen Grabenkämpfen.

Eröffnung Westflügel

Mit einer Entdeckungsreise wurde der neue Westflügel eröffnet. Experten für Geschichte, Kunst, Architektur und Handwerk erläuterten an 19 Orten die sanierten Räume und Interieurs sowie die vollständig neu konzipierte Sammlungsausstellung. Über 700 Personen nahmen an den Eröffnungsfeierlichkeiten teil. Drei Wochen darauf wurde die neue Familienausstellung mit einem speziellen Veranstaltungstag für Familien eröffnet.

Die neue Landesmuseum-App gewann an der «Best of Swiss Apps 2019» Gold und Silber für Nutzerfreundlichkeit und Design.





16

16 Tanz-Performance der Künstlerfamilie Keshava an der Langen Nacht der Zürcher Museen.

17 Robert Gerwarth (rechts) und Peer Teuwsen sprechen im Rahmen der Dienstags-Reihe über das Wesen des Krieges.



17

18 Die Band «Hermanos Gutiérrez» beim Konzert an LAKRITZ.



18



19

Château de Prangins.

Nach dem festlichen Jubiläumsjahr 2018, in dem das Museum sein 20-jähriges Bestehen feierte, ging 2019 im Château de Prangins alles wieder seinen gewohnten Gang. Zu den Höhepunkten des Jahresprogramms gehörten die Ausstellung «À table! Was isst die Schweiz?», ein zweitägiges Kolloquium rund um den Gemüsegarten mit renommierten Rednerinnen und Rednern, die unter anderem aus Versailles und Angers angereist waren, sowie der Aufenthalt eines senegalesischen Kollegen im Rahmen eines Pilotprojekts, das in Zusammenarbeit mit ICOM organisiert wurde.

Ausstellungen & Vermittlung

À table! Was isst die Schweiz?

7.4.–20.10.2019

«Sag mir, was du isst, und ich sag dir, wer du bist»: Getreu diesem Sprichwort ist es im Zeitalter der sozialen Medien zu einem gesellschaftlichen Phänomen geworden, seinen Teller online mit der Welt zu teilen. Als Folge der Informationsflut gehören die Rückverfolgbarkeit, die Saisonalität der Nahrungsmittel, die wir zu uns nehmen, und die Arbeitsbedingungen, unter denen diese produziert werden, heute zu den Auswahlkriterien in Sachen Ernährung. Das verleiht Lebensmitteln eine gesellschaftliche, politische und wirtschaftliche Tragweite. Essen als lebenswichtige Handlung steht an der Schnittstelle zwischen Kultur und Medizin und wird auch von religiösen und ethischen Faktoren beeinflusst.

Ganz am Puls der Zeit erforschte die Ausstellung «À table! Was isst die Schweiz?», was in den Pfannen des Homo helveticus köchelt und widmete sich dem kulinarischen Erbe unseres Landes in seiner ganzen regionalen Vielfalt. Die Ausstellung drehte sich um Tischsitten sowie die verschiedenen Zubereitungsarten und Verwendungsmöglichkeiten von Nahrungsmitteln. Sie hinterfragte auch die Mechanismen, die hinter Zyklen aus Hungersnot und Zeiten des Überflusses stehen, die kulinarischen Tabus und die Auswirkungen unserer Ernährungsweise. Die ursprünglich im Forum Schweizer Geschichte Schwyz entwickelte und gezeigte Ausstellung wurde um mehrere Westschweizer Schwerpunktthemen erweitert. Dazu gehörten unter anderem eine Zusammenarbeit mit dem Bildungszentrum Maison de la Rivière in Tolochenaz und mit der Organisation Slow Food, die Aktivitäten zur regionalen Produktion, zur Artenvielfalt und zum traditionellen Gemüseanbau im Garten des Museums anbot. Die Vernissage, die mit einer Degustation von mehreren regionalen Produkten Lust auf mehr machte, zog fast 400 Besucherinnen und Besucher an und war ein voller Erfolg.

Die originelle Szenografie – ein langer gedeckter Tisch – und die Tapeten, die den bekannten Utensilien und Speisen der Schweizer Küche gewidmet waren, etwa dem Sparschäler, der Fonduegabel oder der Waadtländer Kohlwurst, weckten das Interesse einer breiten Besucherpalette aller Altersgruppen.

Die Ausstellung
«À table!» erforschte,
was in den Pfannen
des Homo helveticus
köchelt, und widmete
sich dem kulinarischen
Erbe unseres
Landes in seiner
ganzen regionalen
Vielfalt.

1 *Handgeschnitzte Apfelmodelle in der Ausstellung «À table!».*

2 *Schüler der Sekundarschule von Gland gaben interessierten Gästen der Vernissage Auskunft.*

3 *Blick in die Ausstellung «À table! Was isst die Schweiz?».*



1



2



3



4



6



5

4 Modeschau mit Kostümen des 18. Jahrhunderts während des «Déjeuner sur l'herbe».

5 Die weltbesten Pressefotos gastierten wie jedes Jahr im Château de Prangins.

6 Das Gewinnerpaar des Publikumspreises am «Déjeuner sur l'herbe».

Swiss Press Photo 19

8.11.2019–23.2.2020

World Press Photo 19

8.11.–8.12.2019

Die besten Pressefotos aus der Schweiz und dem Ausland lockten wie jedes Jahr zahlreiche Besucherinnen und Besucher jeden Alters nach Prangins. Die Vernissage mit Erfahrungsberichten der Jurymitglieder und der prämierten Fotografinnen und Fotografen bot dem interessierten Publikum die Gelegenheit, einmal hinter die Kulissen der beiden Wettbewerbe zu blicken und dabei eine unbekanntere Seite des Fotografenberufs zu entdecken.

Kommende Dauerausstellung zu den Indiennes

Im Hinblick auf die geplante Dauerausstellung zu den «Indiennes» – den bedruckten Baumwollstoffen –, die im Juni 2020 eröffnet wird, wurde ein Pilotprojekt durchgeführt. Im Rahmen eines zweiwöchigen Studienaufenthalts, der von ICOM Schweiz initiiert und von ICOM Senegal sowie dem ICOM-Dachverband unterstützt wurde, konnte das Château de Prangins Mohamadou Dieye in die Schweiz einladen. Der Historiker und Spezialist für afrikanische Textilien arbeitet im Musée Théodore-Monod d'art africain, einem der bedeutendsten Museen im Senegal. Unterstützt durch Mohamadou Dieyes Know-how konzipierte das Projektteam ein Modul der Dauerausstellung, das die Rolle der Indiennes in Westafrika, die Verbreitung der Motive über die Kontinente und die Auswirkungen des Atlantikhandels beleuchtet. Die Sichtweise des afrikanischen Kollegen auf das Ausstellungskonzept, auf die Objekte in den Sammlungen des Nationalmuseums und auf unseren Umgang mit der Kulturgeschichte im Allgemeinen vertieft und bereichert die Ausstellung. Im Gegenzug bot ihm das Nationalmuseum ein reichhaltiges, ganz auf ihn zugeschnittenes Besuchs- und Austauschprogramm. Dazu gehörten unter anderem Rundgänge durch das Landesmuseum und das Sammlungszentrum sowie Gespräche mit zahlreichen Mitarbeitenden. Dieser Studienaufenthalt und Wissensaustausch wurde am von ICOM Schweiz und dem VMS organisierten Jahreskongress zum Thema «Glokal. Lokales Handeln in einer globalisierten Welt: Welche Wege gibt es für zeitgemässe Museen?» präsentiert.

Zudem konnte die Dauerausstellung zu den Indiennes von einer bedeutenden Schenkung in Form von Büchern profitieren. Hermann Schöpfer, ehemaliger Redakteur für die Buchreihe «Kunstdenkmäler der Schweiz» für den Kanton Freiburg, bot dem Château de Prangins seine Fachbibliothek an, die auf das Kunstgewerbe und insbesondere auf Textilien spezialisiert ist.

Veranstaltungen

Am 24. und 25. Mai fanden zum ersten Mal die «Journées du jardin» statt, an denen namhafte Expertinnen und Experten im Bereich des Gartenbaus aus der Schweiz und aus Frankreich zusammenkamen. Bei dieser Veranstaltung sollte aber nicht allein der wissenschaftliche Austausch im Zentrum stehen, sondern ein breites Publikum angesprochen werden. Die zwei Tage waren daher den Umbrüchen beim Anbau und der kulinarischen Verwendung von Gemüse gewidmet, die sich im Zuge der Französischen Revolution ereigneten. Zu den geladenen Spezialisten gehörten Antoine Jacobsohn, verantwortlich für den «Potager du Roi», den königlichen Nutzgarten am Schloss Versailles, welcher der nationalen Hochschule für Garten- und Landschaftsbau angegliedert ist, und Florent Quellier, Verfasser des Werks Histoire du jardin potager zur Geschichte des Gemüsegartens und Professor für neuere Geschichte an der Universität Angers. Aus der Schweiz nahmen Vertreter von Slow Food, ProSpecieRara und Agroscope sowie der HEPIA (Genfer Hochschule für Landschaft, Technik und Architektur)

Die Sichtweise des
afrikanischen Koll
gen vertieft und
bereichert die neue
Dauerausstellung.

teil. Das zweitägige Programm schlug zudem einen Bogen zur Ausstellung «À table! Was isst die Schweiz?» und zur alljährlichen Grossveranstaltung «Rendez-vous au jardin», die am darauffolgenden Tag stattfand. Alle Referate der Tagung wurden gefilmt und in den sozialen Netzwerken verbreitet.

Die dritte Ausgabe des Open-Air-Kinos, das in Zusammenarbeit mit dem Festival Visions du Réel und mit Unterstützung von GlaxoSmithKline GSK durchgeführt wurde, war ein grosser Erfolg und wird auch nächstes Jahr wieder stattfinden. Das Filmprogramm mit «Révolution silencieuse» (Silent Revolution) von Lila Ribí, «Les Délices de Tokyo» (Kirschblüten und rote Bohnen) von Naomi Kawase und «Le Festin de Babette» (Babettes Fest) von Gabriel Axel nahm die Zuschauerinnen und Zuschauer mit auf eine kulinarische Weltreise. Jeder Vorführung ging ein geführter Rundgang durch die Wechselausstellung und eine kurze Einführung zum Film voraus. Diese Filmabende zogen über 400 Filminteressierte an, ein bedeutender Publikumszuwachs im Vergleich zu den Vorjahren.

Anlässlich der Europäischen Tage des Denkmals am 14. und 15. September wurden den Besucherinnen und Besuchern Workshops zu den Färberpflanzen und geführte Rundgänge zur Architektur des Schlosses geboten. Der Höhepunkt im Kalender des Château, das «Déjeuner sur l'herbe» am 29. September, stand ganz im Zeichen des 18. Jahrhunderts. 3200 Besucherinnen und Besucher genossen bei strahlendem Sonnenschein einen mit vielseitigen Aktivitäten und Führungen gefüllten Tag. Bei der Modeschau gab es 100 Teilnehmende in originalgetreuen Kostümen zu bewundern. Aus einer Zusammenarbeit mit dem Verein der Freunde des Château de Prangins entstand das Projekt «Amis Guides». Dabei wurden Vereinsmitglieder in die Kulturvermittlung einbezogen und konnten sich in einer Schulung zu Fachreferentinnen und -referenten für diesen besonderen Tag ausbilden lassen. Dafür wählten sie aus der Ausstellung «Noblesse oblige!» ein Objekt, das ihnen besonders am Herzen lag, und boten Kurzführungen an – natürlich entsprechend kostümiert.

Weitere Neuheiten des Jahres 2019 sind unter anderem die Weihnachtsworkshops für Kinder in der Adventszeit sowie die Leserallye für 450 Schulkinder aus Prangins, die im Garten und Park des Schlosses nach Hinweisen zu den Büchern suchten, die sie im Verlaufe des Schuljahres behandelt hatten. Am Schweizer Schlössertag am 6. Oktober verzeichnete das Château de Prangins einen Besucherrekord und war damit hinter dem Schloss Chillon das Baudenkmal mit der zweithöchsten Besucherzahl im Rahmen dieser Veranstaltung.

Park und Gemüsegarten

Ende Juni wurde eine Vereinbarung mit Agroscope unterzeichnet. Diese sieht vor, dass das landwirtschaftliche Kompetenzzentrum in Changins die Aufbewahrung des Saatguts, das im Gemüsegarten des Château de Prangins vermehrt wurde, übernimmt. Im Gegenzug lädt das Schloss Agroscope ein, dem Publikum bei verschiedenen Veranstaltungen, beispielsweise dem «Rendez-vous au jardin», Themen wie alte Gemüsesorten oder die Bewahrung der Artenvielfalt näherzubringen. Zudem ist die Vermehrung von jährlich mindestens einer Saatgutsorte aus der Gendatenbank von Agroscope im Gemüsegarten vorgesehen. Tests zur Keimung von Samen haben bereits begonnen und das Kompetenzzentrum wird ab Frühling 2020 technische und wissenschaftliche Beratung zur Auswahl der im Nutzgarten gepflanzten Sorten anbieten.

7 Das Château de Prangins und sein Gemüsegarten aus der Vogelperspektive.

8 Informationsstand der Association ResSources während des «Rendez-vous au jardin».

9 Führung des Imkervereins von Nyon anlässlich des «Rendez-vous au jardin».





7



8



9

Forum Schweizer Geschichte Schwyz.

Der Zentralschweizer Sitz des Nationalmuseums darf auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Die Strategie, die Führungsangebote für Schulen und Gruppen sowie das vielfältige Rahmenprogramm zu den verschiedenen Ausstellungen zielgruppengerecht auszurichten, war erfolgreich. Die Anzahl Führungen konnte im Vergleich zum Vorjahr gesteigert werden. Das Forum Schweizer Geschichte Schwyz hat sich bei den Schulklassen definitiv als ausserschulischer Lernort etabliert.

Ausstellungen & Vermittlung

Die Schweiz anderswo

13.4.–29.9.2019

Die Ausstellung war den Auslandschweizerinnen und -schweizern gewidmet und thematisierte gleichzeitig die Gründung der Auslandschweizer-Organisation um 1916. Die Schau erzählte interessante und verblüffende Geschichten von Auswanderern, die fern von der Schweiz eine neue Perspektive suchten. Anhand von aussergewöhnlichen Exponaten, historischen Fotografien und Filmen beleuchtete sie eine breite Palette faszinierender Emigrationsgeschichten. Da war zum Beispiel der junge Luzerner Bähnler, der in Istanbul zum Direktor der Orientbahn aufstieg; oder der Ingenieur Otto H. Ammann, der nach New York zog und als Brückenbauer das städtebauliche Gesicht New Yorks massgeblich prägte; oder der Missionar Fritz Ramseyer, der für die Basler Mission in Ghana tätig war und mit seinen Fotodokumentationen in der Schweiz bekannt wurde; oder schliesslich Olympe Rittener, die als Französischlehrerin abenteuerlustig bis nach Sibirien reiste. Beleuchtet wurde auch die Rückkehr der Russlandschweizer infolge der Russischen Revolution ab 1917. Die Interviews mit heutigen Auslandschweizern – zumeist jüngere Leute – waren auf iPads abrufbar. Integraler Teil des Ausstellungskonzepts war auch das «Büro für Migration», in welchem die Besucherinnen und Besucher ihre Migrationsgeschichte(n) erzählen und von einem Schriftsteller oder einer Schriftstellerin niederschreiben lassen konnten.

Joggeli, Pitschi, Globi... Beliebte Schweizer Bilderbücher

2.11.2019–15.3.2020

Mit der Familienausstellung kamen die Bilderbuchfiguren Globi, Schellen-Ursli, Pitschi und Co. nach dem grossen Erfolg im Landesmuseum Zürich nun auch nach Schwyz. Schweizer Bilderbücher sind von herausragender Qualität und begeistern Generationen. Einige schafften es zu internationalem Ruhm, so die Illustrationen von Felix Hoffmann, Alois Carigiet und Hans Fischer. Die Familienausstellung liess Kinder in eine (über-)lebensgrosse Bilderbuchwelt eintauchen und bot die Möglichkeit, sich spielerisch mit den beliebten Charakteren auseinanderzusetzen. Erwachsene begegneten ihren einstigen Lieblingsbüchern in kulturellem Kontext.

Die Ausstellung «Die Schweiz anderswo» erzählte interessante und verblüffende Geschichten von Auswanderern, die fern von der Schweiz eine neue Perspektive suchten.



1



2

1 Alphornistin Eliana Burki sorgte mit exotischen Klängen für die passende musikalische Umrahmung anlässlich der Vernissage «Die Schweiz anderswo».

2 Besucherinnen und Besucher konnten ihre eigenen Auswanderungsgeschichten erzählen.

3 Blick in die Ausstellung «Die Schweiz anderswo».



3

4 In Globis gelbem Postauto konnten Kinder Bilderbücher anschauen und Geschichten hören.

5 Gastkurator Hans ten Doornkaat anlässlich seiner Rede an der Vernissage. Er kennt die Kinderbuchlandschaft in der Schweiz wie kein zweiter.

6 Auch in und unter Pitschis Bett konnten Kinder und Erwachsene in die Welt der Bilderbücher eintauchen.



4



5



6

In den thematisch gestalteten Leseinseln der Ausstellung warteten zahlreiche Bilderbücher darauf, entdeckt zu werden. Ausserdem begleitete ein vielfältiges Rahmenprogramm die Ausstellung: Erwachsene erfuhren an Führungen mit Experten Hintergründe zu unterschiedlichsten Themen der Schweizer Bilderbuchklassiker. Kinder und ihre Begleitpersonen liessen sich unter anderem von einem Figurenspiel mit Michael Huber, von Familienführungen oder Geschichtennachmittagen begeistern.

In der Dauerausstellung stossen die bestehenden Angebote für Schulen nach wie vor auf grosses Interesse. Insbesondere der «History Run», eine Kombiführung zur Entstehung der Eidgenossenschaft im FSG und im Bundesbriefmuseum, ist sehr beliebt. Die Anzahl Führungen in der Dauerausstellung konnten im Vergleich zu den beiden Vorjahren gesteigert werden, ebenso die Führungen für Schulklassen aus dem Tessin. Das Angebot wurde zudem erweitert: Die sechs Figuren, die in historischen Kostümen durch die «Entstehung der Schweiz» unterwegs sind, können nun auch für Gruppen und Schulen gebucht werden.

Veranstaltungen

Die Vernissage zur Ausstellung «Joggeli, Pitschi, Globi ...» fand im Festzelt mit über 200 geladenen Gästen statt. Als Redner begrüsst Direktor Andreas Spillmann den Gastkurator Hans ten Doornkaat, die Kinderbuchautorin Katja Alves sowie Kuratorin Anna Wälli. Für die musikalische Unterhaltung sorgte Bruno Bieri aus Bern.

Das Schwyzer Gmeindsfäscht lockte von Samstag, 31. August, bis Sonntag, 1. September 2019, zahlreiche Besucherinnen und Besucher in das Museum. Alle 30 Minuten fanden 20-minütige Kurzführungen im historischen Kostüm statt. Das Schwyzer Gmeindsfäscht ist ein Volksfest mit über 30 000 Besucherinnen und Besuchern, das seit 1976 alle fünf, später alle acht Jahre im Dorfkern von Schwyz stattfindet. Im Zentrum stehen die über 70 teilnehmenden Vereine und Institutionen, die sich der Öffentlichkeit präsentieren und die zahlreiche Aktivitäten sowie Verpflegung und Unterhaltung in Bars und Festhütten anbieten. Auf drei Bühnen und in einem Zirkuszelt bot das Gmeindsfäscht während drei Tagen ein einzigartiges Unterhaltungsprogramm mit nationalen, regionalen und lokalen Künstlern aus Musik und Kleinkunst.

Leihnehmer.

Schweiz

Augusta Raurica, Augst
Antikenmuseum Basel und Sammlung Ludwig, Basel
Christoph Merian Stiftung, Basel
Historisches Museum Basel
Ufficio cantonale dei beni culturali, Bellinzona
Bernisches Historisches Museum, Bern
Zentralstelle Historisches Armeematerial (ZSHAM), Bern
Historisches Museum Bischofszell
Museo della pesca, Caslano
Rätisches Museum, Chur
Musée jurassien d'art et d'histoire (MJAH), Delsberg
Amt für Archäologie Kanton Thurgau, Frauenfeld
Museum für Kunst und Geschichte MAHF, Freiburg
Evangelische Kirchengemeinde Gachnang
Museum Schloss Kyburg
Musée de la main UNIL-CHUV, Lausanne
Musée historique Lausanne
Museum.BL, Liestal
Historisches Museum Luzern
Kantonsarchäologie Luzern, Luzern
Stiftung Murikultur, Muri
Stiftung Pro Kloster St.Johann Müstair,
Klostermuseum Müstair
Historisches Museum Olten
Museo d'Arte Casa Console, Poschiavo
Ville de Pully, ArchéoLab, Pully
Spielzeugmuseum Riehen
Museum im Zeughaus Schaffhausen
Museum zu Allerheiligen Schaffhausen
Musée d'histoire du Valais, Sitten
Evangelisch-reformierte Kirche des Kantons St.Gallen
Gemeinde St. Moritz, Forum Paracelsus, St. Moritz
Museum Suhr
Kunstmuseum Thurgau, Warth
Historischer Verein Winterthur
Strohmuseum im Park, Wohlen
Museum Burg Zug
Museum für Urgeschichte(n), Zug
Baudirektion Kanton Zürich, Zürich
Feuerwehrmuseum der Stadt Zürich
Gesellschaft der Bogenschützen, Zürich
Gesellschaft der Schildner zum Schneggen, Zürich
Gesellschaft zur Constaffel, Zürich
Museum für Gestaltung Zürich
Museum Rietberg, Zürich
Verein Einfach Zürich
Vereinigte Zünfte zur Gerwe und zur Schuhmachern,
Zürich
Zentralbibliothek Zürich
Zentralbibliothek Zürich, Karten und Panoramen, Zürich
Zoo Zürich AG, Zürich
Zoologisches Museum der Universität Zürich
Zunft zur Saffran, Zürich

Zunft zur Schneidern, Zürich
Zunft zur Waag, Zürich
Zürcher Spielzeugmuseum Sammlung Franz
Carl Weber, Zürich

Ausland

Bendigo Art Gallery, AUS-Bendigo
House of European History, B-Brüssel
Museum of Europe, B-Brüssel
Mittelrhein-Museum, D-Koblenz
Fondation Vincent van Gogh, F-Arles
Musées et patrimoine de Dijon,
Musée des Beaux-Arts, F-Dijon
Royal Academy of Arts, GB-London
The J. Paul Getty Museum, USA-Los Angeles

Unsere Objekte unterwegs



Wollwirkerei mit
Hortus Conclusus



› The J. Paul Getty Museum,
USA-Los Angeles



Altartafel mit dem Martyrium
der 10000 Ritter



› The Royal Academy of Arts,
GB-London



Silberbecher der Zunft
zum Kämbel Zürich



› Musée des Beaux-Arts, F-Dijon



Fussreliquiar aus dem
Münsterschatz Basel



› Kunstmuseum Basel

Besucher- und Führungsstatistik.

Eintritte

Landesmuseum Zürich

2019	302 304
2018	296 657
2017	295 227
2016	276 216
2015	230 527

Château de Prangins

2019	40 607
2018	47 327
2017	37 668
2016	40 021
2015	37 150

Forum Schweizer Geschichte Schwyz

2019	26 962
2018	25 340
2017	26 257
2016	28 651
2015	23 200

Sammlungszentrum

2019	2 165
2018	1 586
2017	1 722
2016	1 685
2015	2 009

Führungen

Landesmuseum Zürich

2019	2 630
2018	2 668
2017	2 924
2016	2 755
2015	2 618

Château de Prangins

2019	623
2018	660
2017	601
2016	639
2015	683

Forum Schweizer Geschichte Schwyz

2019	477
2018	441
2017	461
2016	608
2015	510

Sammlungszentrum

2019	196
2018	177
2017	196
2016	216
2015	217



1



2



3



4

1 Eine junge Besucherin entdeckt die faszinierende Welt der Schifffahrt in der permanenten Familienausstellung im Landesmuseum.

2 In der Ausstellung «À table» im Château de Prangins gibt es Essbesteck aus verschiedenen Epochen zu sehen.

3 Besucherinnen und Besucher in der Ausstellung «Glanzlichter der Gottfried Keller-Stiftung».

4 In Schwyz konnten die Besucherinnen und Besucher ihre eigene Migrationsgeschichte von einer Schriftstellerin niederschreiben lassen.

5 Auch die Geschichte Indiens war im Landesmuseum ein Thema.



5

Leihgeber.

Schweiz

Saurer Museum Arbon
Unterallmeind Korporation Arth
Alfred Dünninger, Baar
Antikenmuseum Basel und Sammlung Ludwig, Basel
Archiv der Basler Mission, Basel
Coop Genossenschaft, Zentralarchiv, Basel
Firmenarchiv der Novartis AG, Basel
Historisches Museum Basel
Kunstmuseum Basel
Museum der Kulturen Basel
Pharmaziemuseum der Universität Basel
Universitätsbibliothek Basel
Bernisches Historisches Museum, Bern
Bundesamt für Polizei fedpol, Bern
Burgerbibliothek Bern
Kunstmuseum Bern
Kunstmuseum Bern, Verein Ernst Kreidolf
Kunstsammlungen des Bundes, Bern
Michel Tobler, Bern
Museum für Kommunikation, Bern
Naturhistorisches Museum Bern
Schweizerische Nationalbibliothek, Bern
Schweizerisches Bundesarchiv, Bern
Zentralarchiv und Museum der Pfadibewegung Schweiz, Bern
Zentralstelle Historisches Armeematerial (ZSHAM), Bern
Mirage-Verein Buochs
Archives contestataires, Carouge
Annegret Diethelm, Cevio
Bündner Kunstmuseum Chur
Rätisches Museum, Chur
Staatsarchiv des Kantons Graubünden, Chur
Daniela Schwab, Dietikon
Brigitta Burkhard, Düringen
Ursula Piatti, Duggingen
Susann Bosshard-Kälin, Egg
Kloster Einsiedeln
Amt für Archäologie Kanton Thurgau, Frauenfeld
Kantonsbibliothek Thurgau, Frauenfeld
Association Fribourg-Nova Friburgo, Freiburg
Burgergemeinde Freiburg
Museum für Kunst und Geschichte MAHF, Freiburg
Bibliothèque de Genève
Dépôt de l'Association Hellas et Roma, Genf
Jean-Daniel Candaux, collection de manuscrits anciens, Genf
Musée d'histoire des sciences, Genf
Musées d'art et d'histoire de Genève
Université de Genève, Laboratoire d'archéologie préhistorique et anthropologie, Genf
Landesarchiv des Kanton Glarus, Glarus
Stiftung Ortsarchiv Grabs
Atelier Peter Zumthor & Partner, Haldenstein
Weisbrod-Zürcher AG, Hausen am Albis
Laténium, Hauterive
Marie-Louise Peter, Hinwil
Museums-Stiftung Hirzel, Johanna Spyri Museum, Hirzel
Verena Keller-Gamper, Hombrechtikon
Musée d'Iséables
Biofarm Genossenschaft, Kleindietwil
Gemeinde Köniz, Fachstelle Kultur, Köniz
Beate Schnitter, Küsnacht
Dieter Hoffmann, Küttigen
Musée des beaux-arts La Chaux-de-Fonds
Association des amis de Suzi Pilet, Lausanne
CHUV, Centre hospitalier universitaire vaudois, Institut des humanités en médecine (IHM), Lausanne
Institut et Haute Ecole de la Santé La Source,
Archives Fondation La Source, Lausanne
Librairie Gastérea, Lausanne
Musée cantonal d'archéologie et d'histoire, Lausanne
Musée de l'Elysée, Lausanne
Musée historique Lausanne
Université de Lausanne, Centre des littératures en Suisse romande (CLSR), Lausanne
Biblioteca cantonale di Lugano
Verkehrshaus der Schweiz, Luzern
Margrit Steger, Maschwanden
Museum des Landes Glarus, Freulerpalast, Näfels
Kunstmuseum Olten
Museo Poschiavino, Poschiavo
Commune de Prangins
Suzanne Tanner Mosimann, Purasca
Gemeinde Saanen
Doris Bühlmann, Sarnen
Glarner Wirtschaftsarchiv, Schwanden
Lucas Steiner, Schwyz
Museum für Musikautomaten, Sammlung Dr. h.c. H.
Weiss-Stauffacher, Seewen
Musée d'histoire du Valais, Sitten
Kantonsarchäologie Solothurn
Kunstmuseum Solothurn
Naturmuseum Solothurn
André et Thérèse Schaefroth, St-Imier
Stiftsbibliothek St. Gallen
Paul Laternser, Stans
Gemeinde Unterbäch
Cornelia Vogelsanger, Uttwil
Schloss Landshut, Utzenstorf
Alimentarium, Vevey
Adrian Scherrer, Wädenswil
Hans ten Doornkaat, Weinfelden
Galerie Henze & Ketterer, Wichtrach
SBB Historic, Windisch
Club zur Geduld, Winterthur
Fotostiftung Schweiz, Winterthur
Stadtarchiv Winterthur
Dr. Jacques Müller, Zumikon
Braginsky Collection, Zürich
Domenica Carigiet, Zürich

Einfache Gesellschaft Photochrom, Zürich
ETH Zürich, Archiv für Zeitgeschichte, Zürich
ETH Zürich, Graphische Sammlung, Zürich
ETH-Bibliothek, Alte Drucke und Seltene Drucke, Zürich
Beat Frischknecht, Zürich
Hochschularchiv der ETH Zürich
David Jeselsohn, Zürich
Kunsthaus Zürich
Kunstsammlung Stadt Zürich
Mario und Hélène Comensoli-Stiftung, Zürich
Max Havelaar-Stiftung, Zürich
Migros-Genossenschafts-Bund (MGB-Archiv), Zürich
Museum der Stadtpolizei Zürich
Museum Rietberg, Zürich
Orell Füssli Verlag, Orell Füssli Sicherheitsdruck AG, Zürich
PH Zürich, Gesellschaft Pestalozzianum, Zürich
Schweizer Finanzmuseum, Zürich
Schweizerische Nationalbank, Zürich
Schweizerisches Institut für Kinder- und Jugendmedien
SIKJM, Zürich
Schweizerisches Sozialarchiv, Zürich
Christina Sonderegger, Zürich
Staatsarchiv des Kantons Zürich, Zürich
Stiftung Kinderspital Kantha Bopha,
Dr. med. Beat Richner, Zürich
Swissmem, Zürich
Dr. Mylène Ruoss-Koller, Zürich
Dr. Paola von Wyss-Giacosa, Zürich
Völkerkundemuseum der Universität Zürich
Zentralbibliothek Zürich
Zentralbibliothek Zürich, Graphische Sammlung, Zürich

Ausland

Roland Isler, Heatherton (Aus)
National Museum of Denmark, Kopenhagen (DK)
Federseemuseum, Bad Buchau (D)
Markus Imhoof, Berlin (D)
Galerie m, Bochum (D)
Archäologisches Landesmuseum Baden-
Württemberg, Rastatt (D)
Landesmuseum Württemberg, Stuttgart (D)
Musée de l'Impression sur Etoffes (MISE), Mulhouse (F)
Victoria and Albert Museum, London (GB)
The Israel Museum, Jerusalem (IL)
Museo Archeologico Nazionale di Napoli, Neapel (I)
Studio Ghibli, Koganei (JP)
Taizo Otani, Nasushiobara (JP)
Yoichi Kotabe, Tokorozawa (JP)
Allard Pierson, Amsterdam (NL)
Joods Historisch Museum, Amsterdam (NL)
Nationaal Museum van Wereldculturen, Leiden (NL)

Sammlung. Sammlungszentrum.

Mit dem termingerechten Einbau der Historischen Zimmer und Decken im Westflügel des Landesmuseums ging ein einmaliges Projekt zu Ende. Die exakte Vorbereitung und Planung wie auch das gute Zusammenarbeiten aller beteiligten Projektpartner war der Schlüssel zur erfolgreichen Durchführung der einzelnen Projektphasen Ausbau, Zwischenlagerung im Sammlungszentrum, Konservierung-Restaurierung und Wiedereinbau. Die Zimmer präsentieren sich in restauriertem Zustand und bilden den Rahmen der neuen Dauerausstellung «Sammlung im Westflügel».

Ebenfalls eine neue Präsentation erhielt die Hallwyl-Sammlung. Diese wurde im Frühling 2014 am alten Standort im Landesmuseum ausgebaut und im Sammlungszentrum zwischengelagert. Diese Zeit nutzen die Mitarbeitenden, um die umfangreichen Objektbestände der Sammlung neu zu erschliessen, zu konservieren und für die Wiedereinrichtung vorzubereiten. Der Wiedereinbau am neuen Standort gestaltete sich komplex, weil die neuen Raumbedingungen leicht von den bisherigen abwichen und deshalb Anpassungen an den Elementen und der Einrichtung nötig waren. Seit Oktober 2019 präsentiert sich die Hallwyl-Sammlung nun in neuem Licht.

Das Sammlungszentrum erfreute sich einer gesteigerten Nachfrage nach Führungen. 2165 Personen haben an 196 Gruppenführungen einen Blick hinter die Kulissen der Museumsarbeit geworfen. Davon nahmen 1293 Besucherinnen und Besucher an öffentlichen Führungen oder an individuellen Gruppenführungen teil. Weitere 526 Studierende aus Berufsschulen, Fachhochschulen, Universitäten und Militärakademien haben das spezifische Führungsangebot genutzt und 346 Personen haben an Weiterbildungsveranstaltungen oder am Wissens- und Erfahrungsaustausch mit dem Sammlungszentrum teilgenommen.

Objektmontagen

Für alle Wechselausstellungen im Château de Prangins, im Forum Schweizer Geschichte Schwyz und im Landesmuseum Zürich haben die Mitarbeitenden des Sammlungszentrums die Objekte sowohl konservatorisch wie auch logistisch betreut sowie termingegenau vorbereitet und montiert. Die Dauerausstellung «Geschichte Schweiz» im Landesmuseum schloss nach rund zehn Jahren Ausstellungsdauer. Alle Objekte wurden demontiert und nach Affoltern überführt oder an die Leihgeber zurückgegeben. Einzelne Objekte fanden direkt wieder einen Platz in der neuen Dauerausstellung oder wurden, wie beispielsweise das Murtendiorama, neu aufgestellt. Nach dem Einbau der Historischen Zimmer und Decken im Westflügel und der Wiedereinrichtung der Hallwyl-Sammlung begannen der Aufbau und die Objektmontagen für die neuen Dauerausstellungen. Hierzu wurden weitere rund 5000 Objekte aus der Sammlung des Schweizerischen Nationalmuseums im Sammlungszentrum vorbereitet, fotografiert, ins Landesmuseum transportiert und in den Ausstellungsräumen im Westflügel montiert. Dies gestaltete sich als nicht unkompliziert, da die Arbeiten der Vitrinenaufbau, der Szenografieaufbau und das Einleuchten der Objekte parallel ausgeführt werden mussten. Eine logistische Her-

Für die Ausstellung
im Westflügel wurden
rund 5000 Objekte
im Sammlungszentrum
vorbereitet, fotografiert,
ins Landesmuseum
transportiert und in den
Ausstellungsräumen
montiert.

1 Auslegung der neuen Waffenpräsentation im Sammlungszentrum in Affoltern am Albis.

2 Reinigung der fest eingebauten Kachelöfen im Westflügel des Landesmuseums.

3 Aufbau und Positionierung des St.Galler-Globus im Westflügel des Landesmuseums.



1



2



3



4

4 Montagearbeiten in der Kostüm-
vitrine für die neue Daueraus-
stellung Sammlung im Westflügel
des Landesmuseums.

5 Mitarbeitende des Sammlungs-
zentrums bei der Wiedereinrichtung
der Hallwyl-Sammlung.

6 Probehängung für die neue
Kostümvitrine im Sammlungs-
zentrum.



5



6

ausforderung war das Einbringen und Aufstellen der zwei sehr grossen restaurierten Kamine, die wieder in der Ruhmeshalle präsentiert werden. Dank einer speziellen Öffnung und millimetergenauem Zirkeln fanden die Kamine den Weg in die Ruhmeshalle.

Konservierung und Restaurierung

Das Sammlungszentrum führte umfangreiche Aufträge in den Bereichen Konservierung-Restaurierung wie auch Konservierungsforschung für die Abegg-Stiftung, die Uni Zürich und das Musée Avenches, die Kantone Zürich, Tessin, Solothurn, Zug und Bern sowie für interne Projekte aus. Dazu gehörten Materialanalysen, wie die Korrosionsproben der Bronzehand von Prêles, Schadstofftests an Ausstellungsmaterialien sowie die Konservierung und Restaurierung von umfangreichen Konvoluten aus verschiedenen Epochen. Hervorzuheben sind dabei die Freilegung zahlreicher Blockbergungen mit La-Tène-zeitlichen Bernsteinohrringen, Fibeln und Silberringen aus dem Kanton Tessin und die Konservierung jungsteinzeitlicher Textil- und Bastfunde, darunter einige extrem seltene Schuhe sowie Knochen- und Geweihfunde aus dem Kanton Zürich.

Das Sammlungszentrum führte zahlreiche Aufträge für Institutionen und kantonale Stellen aus.





7



8



9

7 Eine Mitarbeiterin des Sammlungsentrums bereitet ein Kostüm für die Ausstellung vor.

8 Letzte Arbeiten an einem Trachtenhut vor dem Aufbau in der neuen Sammlungsausstellung im Landesmuseum.

9 Konservierung eines Glasgemäldes im Sammlungszentrum.

Ausgewählte Schenkungen und Erwerbungen.

Die Sammlungen des Schweizerischen Nationalmuseums spiegeln das kunsthandwerkliche und kulturhistorische Erbe der Regionen der heutigen Schweiz. Ein Sammlungskonzept konkretisiert die Sammlungsarbeit. Im vergangenen Jahr fanden im Einklang mit dem Konzept zahlreiche neue Objekte durch Kauf oder Schenkung Eingang in die Bestände des SNM. Nachfolgend werden einige Beispiele aufgeführt.

Schweizer Stoffe für die Haute Couture

Cristóbal Balenciaga und Valentino gelten als Meister der exklusiven Haute Couture. Balenciaga arbeitet in den 1950er-Jahren regelmässig mit Stoffen der Firma Abraham AG. In seiner Eleganz und meisterhaften Schnitttechnik ist das Cocktaillkleid aus einer mit schwarzen Nelken bestickten lila Seide charakteristisch für ihn. Valentino verwendet einen hochmodernen Stoff der Firma Forster Rohner AG. Dank technologischer und gestalterischer Innovation entwickelt Forster Rohner traditionsreiche Stickereien weiter. Beide Kleider verweisen auf die grosse Spannweite der Schweizer Textilproduktion für die Haute Couture.

Nabelfrau und Klassiker von Margrit Linck

Die Bernerin Margrit Linck-Daepf (1897–1983) hat die Schweizer Keramik des 20. Jahrhunderts stark geprägt. Ihre frühe vasenartige Skulptur «Nabelfrau» von 1952 ist ein Zwitterwesen zwischen Mensch und Gefäss. Sie steht beispielhaft für die jahrzehntelange künstlerische Auseinandersetzung der Keramikerin mit anthropomorphen Formen. Linck ist aber besonders für ihre Gebrauchskeramik bekannt. Der Bestand früherer Gebrauchskeramik konnte durch den Ankauf der «Nabelfrau» und das Geschenk von drei klassischen Gefässen in geometrischen Formen und den charakteristischen Farben Schwarz und Weiss gezielt ergänzt werden.

Skulpturale Stühle von Yves Boucard

Für den Westschweizer Möbeldesigner Yves Boucard ist die Natur die Inspirationsquelle. Jedes Möbelstück ist ein Unikat. Für die Sammlung wurden zwei Stühle aus unterschiedlichen Schaffensperioden angekauft. Im älteren Stück von 2010 lehnt sich Boucard formal an den Steinbock an. Der Designer hat mit der Motorsäge gearbeitet und den Stuhl dann mit Schleifpapier, Farbe und Lack veredelt. Das jüngere Stück aus dem Jahr 2014 ist wesentlich abstrakter. Boucard recycelt Balkenstücke, höhlt sie wie eine Scheibe Brot aus und fügt die «Rinden» zur Stuhlform zusammen. Dazu schenkte Boucard dem Museum einige seiner Entwurfszeichnungen.

Schlafzimmer des Tessiner Architekten Rino Tami

Rino Tami (1908–1994) gehört zu den bedeutenden Tessiner Architekten des 20. Jahrhunderts. Er gilt als der Begründer der sogenannten Tessiner Schule. Den meisten Autofahrerinnen und Autofahrern sind seine Portalbauten des Gotthardstrassentunnels auf Tessiner Seite ein Begriff. Weniger bekannt ist, dass Tami auch Möbel entworfen hat. Als junger Architekt gestaltete er 1934 für seinen Onkel Giuseppe Bordonzotti, bei dem er arbeitete, eine Schlafzimmer-Einrichtung. Vorwiegend im Stil des Art déco gehalten, sind Ansätze der Moderne spürbar. In der Materialisierung mit Furnier aus Wurzelholz orientiert er sich am 18. Jahrhundert.

Der Ankauf eines
Haute-Couture-
Ensembles, das
nachweislich aus
Abraham-Seide
gefertigt wurde, ist
ein Glücksfall.

Lochmantel

Am 1. Juni 2016 ist es so weit: Nach einer über 17-jährigen Bauzeit wird der Gotthard-Basistunnel, der längste Eisenbahntunnel der Welt, eröffnet. Staatsgäste aus ganz Europa sind angereist. Die offizielle Eröffnungssprache hält Doris Leuthard, die damalige Bundesrätin und Verkehrsministerin. Sie trägt einen weissen Mantel mit Löchern – und erregt damit fast mehr Aufmerksamkeit als das Jahrhundertbauwerk selbst. In der Presse wird der «Lochmantel» des renommierten Schweizer Modehauses Akris ausgiebig diskutiert. Die abtretende Bundesrätin hat den Mantel nun der Sammlung des SNM geschenkt, wo er nicht nur das Wirken der Politikerin dokumentiert, sondern auch die Tatsache, dass Kleider manchmal einen medialen Rummel auslösen können.

Utensilien des Frauenstreiks

Am 14. Juni 2019 riefen die Gewerkschaften zum erneuten Frauenstreik auf. Über 500 000 Frauen folgten dem Aufruf und beteiligten sich in grossen Umzügen und an Standaktionen in allen grösseren und kleineren Städten der Schweiz. Die Forderungen waren fast dieselben wie vor 28 Jahren: Lohngleichheit, Gleichstellung in den Sozialversicherungen sowie das Ende von Diskriminierung und sexueller Belästigung. Die Organisatorinnen sprachen von der grössten politischen Demonstration der neueren Geschichte. Entsprechend gross war das mediale Interesse. Neu in der Sammlung «Zeitzeugen» befinden sich Fahnen, Transparente, T-Shirts und weitere Utensilien – Dokumente dieser landesweiten Demonstration.

Gestrickte Fleischwaren von Madame Tricot

Würste, Kuchen und Früchte strickt sie: Dominique Kähler alias Mme Tricot schafft es, mit ihren Strickwaren gleich in mehreren schweizerischen und ausländischen Museen präsent zu sein. So war denn auch ihre gestrickte Metzgerei in der Ausstellung «Was isst die Schweiz», die in allen drei Museen des SNM zu sehen war, eine der Hauptattraktionen. Die kleine Auswahl an gestrickten Würsten ist daher nicht nur Beleg für «expositorisches Sammeln», sondern auch ein wichtiger Zeitzeuge: In Zeiten des Vegetarismus sind gestrickte Würste ein ironisch-witziger Fingerzeig auf unsere Ernährungsgewohnheiten: Übermässiger Fleischkonsum ist schädlich fürs Klima und für den Leibesumfang.

Album von Prominenten aus der Zeit von 1850 bis 1900

Otto Wyser (1835–1914) war ein Industrieller, der für Alexander Bally in Schönenwerd (SO) arbeitete. Er stellte ein persönliches Visitenkartenalbum mit über 400 Porträts von Persönlichkeiten zusammen. Darunter befinden sich neben Bundesräten und Politikern auch der Wirtschaftsführer Alfred Escher, General Ulrich Wille, Bankier und Fotopionier Jean Gabriel Eynard, Bischof Carl Johann Greith, Schriftsteller Gottfried Keller oder Maler wie Alexandre Calame und François Diday. Frauen gibt es nur wenige, darunter die Kunstmalerin Angelika Kauffmann, die Schriftstellerin Johanna Spyri oder die Sängerin Emilie Welti-Herzog.

Allianzwappenscheibe von Wattenwyl-de Portes

Johann Jakob Müller aus Grindelwald gründet 1823 zusammen mit seinem Bruder Georg ein Glasmalerei-Atelier in Bern. Sie gehören zu den ersten, die seit dem frühen 19. Jahrhundert in der Schweiz wieder Wappenscheiben herstellen. Zu ihren Auftraggebern zählen die adeligen Berner Familien. Diese schlossen mit der althergebrachten Sitte der Schenkung von Glasgemälden wieder an die Zeiten vor der Revolution an, als sie die Elite bildeten. Elisabeth de Portes und Bernhard Friedrich von Wattenwyl erhielten zur Hochzeit 1838 eine grosse Allianzwappenscheibe aus dem Atelier Müller geschenkt. Abgebildet sind die Wappen der beiden Familien sowie der Städte Bern und Genf. Das Ehepaar wohnte in Genf, da sich der Bräutigam 1832 für die Wiedereinführung der alten politischen Ordnung in Bern eingesetzt hatte und darauf die Stadt verlassen musste.



1



2



3

1 Gestrickte Wurst von Mme Tricot, 2019.

2 Cristóbal Balenciaga Haute Couture, Paris, Abendkleid mit Jacke, Gewebe der Abraham AG, Zürich, Seide, bestickt, Winter 1958.

3 Kleid von Valentino, Mailand, Gewebe Forster Rohner AG, St. Gallen, Baumwolle, Polyester, Ätztickerei (Guipure), 2014.

4 Offizielle Fahne zum nationalen Frauenstreik am 14. Juni 2019, 40 x 63 cm.

5 Vasenartige Skulptur «Nabel-frau» von Margrit Linck-Daepf, Terracotta, bemalt, 1952.

6 Steinbock-Sessel, von Bouquetin, hergestellt von Yves Boucard, Hartholz, bemalt, 2000.



4



5



6



7



8



9



10

7 *Porträt der Barbara von Bonstetten geb. Hutter von Bern, Maler Joseph Ignaz de Span, Öl auf Leinwand, 1771.*

8 *Hochzeitsscheibe für Bernhard Friedrich von Wattenwyl und Elisabetha Magdalena Luisa de Portes, Glasmaler Johann Jakob Müller (1803–1867), Bern, 1838.*

9 *Möbliertes Schlafzimmer von Rino Tami (1908–1994), Lugano, 1934–1938.*

10 *Steinschusspistole, hergestellt von Johann Jakob Behr, Liège oder Maastricht, um 1725.*

11 *Albumseite mit Porträts u.a. von Kunstmalerin Angelika Kauffmann, Geologe Albert Heim und Ingenieur Louis Favre, um 1850–1900.*

12 *Mantel von Bundesrätin Doris Leuthard, Akris, Baumwolle, 2016.*

13 *Baldachinbett mit Bettstoff La fête flamande, Manufaktur Oberkampf, Jouy-en-Josas, Ende 18. Jh., Dessin: J. B. Huet, Baumwolle, Kupferplattendruck.*



11



12



13

Porträt der Anna Barbara Hutter

Einen kulturhistorisch interessanten Zuwachs bei den Gemälden bildet der Ankauf des Porträts der Anna Barbara Hutter (geb. 1727). Sie heiratete 1760 Johann Karl von Bonstetten. In den vier Jahren, die sie gemeinsam mit ihrem Mann bis zu seinem Tod 1764 verlebte, gebar sie vier Kinder. Etwas später liess sie sich in der Witwentracht durch einen Maler namens Joseph Ignaz de Span porträtieren. Der Wandmaler hielt sie mit weisser Haube, schwarzem Spitzenkopftuch und pelzverbrämter Jacke fest. Sie sitzt an einem Tischchen und geniesst einen Kaffee. Das Service und die Zuckerschale sind aus Silber geschaffen und typische Erzeugnisse von Silberschmieden aus der Romandie.

Das grafische Werk von Pierre Keller und Roger Pfund

In Zusammenarbeit mit der Swiss Graphic Design Foundation gelangten Arbeiten von Roger Pfund (*1943) und Pierre Keller (1945–2019) in die Sammlung. Keller war von 1995 bis 2011 als Direktor der École cantonale d'art de Lausanne tätig und ist als Künstler, Bildhauer und Fotograf bekannt. Plakate für unterschiedliche Auftraggeber bilden den Schwerpunkt, so beispielsweise für die Ausstellung «Eidgenössisches Kunststipendium» 1970 und 1971. Pfunds Arbeitsschwerpunkt liegt einerseits im Sicherheitsdruck. So gestaltete er zusammen mit Elisabeth Pfund die siebte Reservenotenserie für die Schweizerische Nationalbank und schaffte das Design des aktuellen Schweizer Passes. Andererseits arbeitet er für kulturelle Institutionen wie das Internationale Rotkreuz- und Rothalbmondmuseum.

Baldachinbett aus Indiennes

Indiennes-Stoffe wurden im 18. Jahrhundert auch für die Ausstattung von Betten und Interieurs benutzt. Zur Ergänzung der Indiennes-Sammlung konnte 2019 ein Baldachinbett erworben werden. Die Stoffe stammen von der grössten und bedeutendsten französischen Fabrik für bedruckte Stoffe, der Indiennes-Manufaktur von Christoph Philipp Oberkampf (1738–1815) in Jouy-en-Josas, in der Nähe von Versailles. Das Kader, das in der französischen Manufaktur arbeitete, kam aus der väterlichen aargauischen Manufaktur. Das Stoffmuster «La fête flamande» zeigt ein Bauernfest, inspiriert vom Gemälde des flämischen Künstlers David Teniers (1610–1690).

Pistole aus Holländischen Diensten

Der Büchsenmacher Johann Jakob Behr fertigte um 1725 in Liège oder Maastricht eine reich verzierte Steinschlosspistole. Eine ins Daumenblech gravierte Bärenatze verweist auf einen Käufer aus dem Bündner Patriziat der Planta. Als Käufer der Pistole kommt somit Johann Baptist von Planta (1692–1757) in Frage. Er absolvierte in Holländischen Diensten eine Militärkarriere. Während des Spanischen Erbfolgekriegs befördert, erhielt er 1727 als Hauptmann seine eigene Kompanie. Mit knapp 20 Jahren wurde er zum Inhaber des Bündner Regiments in Holländischen Diensten. Wie für Schweizer Offiziere in fremden Diensten üblich, erwarb er wohl schon in jüngeren Jahren die Steinschlosspistole. Sie diente ihm als Statussymbol und Jagdwaffe. Wohl erst nach seinem Tod gelangte sie durch seinen Neffen, Albert Dietegen von Planta (1740–1803), nach Graubünden.

Wertschriften

Aktien und Anteilscheine sind wichtige Zeitzeugen des Wirtschaftsstandorts Schweiz. Der Anteilschein zu 200 Franken der Genossenschaft Aero Luzern von 1910 zeugt von der ersten Fluggesellschaft der Schweiz, die damals mit dem Luftschiff «Stadt Luzern» Rundflüge durchführte. Die 1918 ausgestellte 500-Franken-Aktie der Alkoholfreien Weine & Konserverfabrik Meilen AG gewann 1928 an Bedeutung: Die Migros wurde damals von ihren Lieferanten boykottiert und kaufte daher diese Fabrik als ersten eigenen Produktionsbetrieb auf. Dies ermöglichte es der Migros, Süssmost zu Tiefstpreisen anzubieten.

Aktien und Anteilscheine sind wichtige Zeitzeugen des Wirtschaftsstandorts Schweiz.



13

13 Anteilschein zu 200 Franken für die Genossenschaft Aéro in Luzern, 1910.

14 Schweizer Pass, Design von Elisabeth und Roger Pfund, 2003.



14

Studienzentrum.

Das Interesse an den Angeboten des Studienzentrums war auch 2019 gross. Wiederum wurden zahlreiche Führungen, Objektbesichtigungen und Nachforschungen durchgeführt.

Studiensammlungen

An die 400 Einzelpersonen interessierten sich für die Studiensammlungen, beispielsweise im Hinblick auf Forschungsarbeiten, Publikationen, Film- und Ausstellungsprojekte oder auch zur Inspiration für das aktuelle berufliche Schaffen. Studierende von Universitäten und Hochschulen konnten den kritischen Blick und den Umgang mit Originalobjekten üben. Darüber hinaus nahmen über 3000 Schülerinnen und Schüler an Workshops und Führungen teil. Die Vermittlungsgefässe «Auf ins Museum!», «Geschichtslabor» und «Faszination Archäologie» ermutigten die Schülerinnen und Schüler zur Auseinandersetzung mit Geschichte und Erinnerung, aber auch mit dem Museum als sammelnde und ausstellende Institution sowie mit wissenschaftlichen Methoden. Dies immer unter Miteinbezug von Objekten.

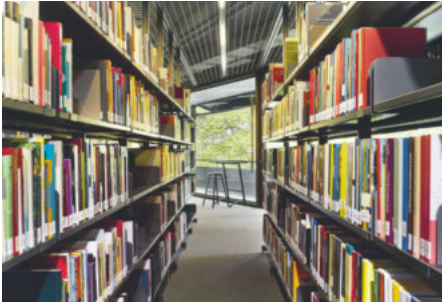
Bildarchiv

Die Mitarbeitenden des Bildarchivs setzten das Konzept für ein neues Bildverwaltungssystem zur zentralen Verwaltung von nicht in der Bilddatenbank enthaltenen Bildern um. Sie digitalisierten im Weiteren über 1000 Nitratnegative sowie ausgewählte Bestände aus den Bereichen Pressefotografie und Historische Fotografie sowie zirka 30 Inventarbücher. Ausserdem wurde ein neues, vereinfachtes Preismodell für Fotobestellungen eingeführt. Darüber hinaus hat das Bildarchiv zahlreiche Neuaufnahmen für die Ausstellungen des SNM, insbesondere für die neue Dauerausstellung «Sammlung im Westflügel», bereitgestellt und die Projekte in der Bildproduktion unterstützt. Zudem wurden wieder Bilder für diverse Projekte im In- und Ausland sowie für zahlreiche Blogartikel und für Social-Media-Kanäle bereitgestellt.

Bibliothek

Die Bibliothek bereitet sich auf den Wechsel zum neuen Bibliotheksverbund Swiss Library Service Plattform (SLSP) und auf das neue Bibliothekssystem ALMA vor. Dazu wurden zahlreiche Daten für die Migration bereinigt und erste Fragen zur Konfiguration des neuen Systems mit SLSP geklärt. Während neuerworbene Bücher des Château de Prangins fortan im Bibliothekskatalog erschlossen werden, konnte die Erschliessung der Monografien aus dessen Handbibliothek abgeschlossen werden. Die Zusammenarbeit mit der Plattform e-rara wurde mit der Volltextaufschaltung zweier wichtiger historischer Werke zur Museumsgeschichte fortgesetzt. Hausintern stiessen Schulungen zur Recherche auf reges Interesse.

**An die 400 Einzel-
personen interes-
sierten sich für die
Studiensammlungen.**



1

1 Blick in den Lesesaal der Bibliothek.

2 Bestände der grafischen Sammlung.

3 Arbeit im Münzkabinett.



2



3

Donatorinnen und Donatoren.

Im Berichtsjahr haben folgende Donatorinnen und Donatoren eine Schenkung an das Schweizerische Nationalmuseum gemacht:

Hans Amstutz, Jönköping
Renate Amuat, Zürich
Ursula Athanassoglou Mathez, Villigen
Margrit Bennet-Wyss, Birmensdorf
Trudy Biefer, Zürich
Cornelia Boss-Pfister, Rapperswil-Jona
Yves Boucard, Lonay
Heidi Buensoz, Ascona
Bundesasylzentrum, Bremgarten
René und Claudine Christin, Nyon
Loïse Durrenmatt, Lausanne
Max R. Dürsteler, Zürich
Karin Eberli, Basel
Erika Eggenberger, Sax
Lutz Eichenberger, Bottmingen
Walter Eichenberger, Knönau
Christiane Elmiger-Studer, Lussy sur Morges
Jean-Michel Emch, Pailly
Bruno Faoro, Arosa
Beat Furrer, Kilchberg
Severin Gallo, Küsnacht
Blandine El Ghaziri, Lausanne
Martin Halter, Bern
Cornelia Hesse, Zürich
May Horisberger, Lausanne
Katrin Hottinger, Horgen
Matthias Hubacher, Mettmenstetten
Charlyne Hungrecker, Genf
Jan Kansy, Zürich
Martin Kiener, Zürich
Margrith Koflet, Affoltern a. Albis
Patrick Koller, Zürich
Clive C. Kuenzle, Zürich
Andreas Laubacher, Baden
Marco Leupi, Dättwil
Klaus Leuschel, Wabern
Alt-Bundesrätin Doris Leuthard, Bern
Regula Linck Von Kries, Zollikofen
Véronique Lüthi Scepovic, Le Mont sur Lausanne
Michael Mahler, Zürich
Albert Mantel, Winterthur
Jürg A. Meier, Zürich
Sylvia Meyer, Zürich
Migros-Genossenschafts-Bund, Zürich
Offizielle Münzstätte der Schweizerischen Eidgenossenschaft swissmint, Bern
Ernst Ostertag, Zürich
Bettina Plattner-Gerber, Pontresina
Post CH AG, Bern
Christian Renfer, Uster

Jacqueline Rentchnick, Aubonne
Sophie Ringier, Zürich
Hans und Ilse Rochat, Luzern
Wolfgang Ruf, Beckenried
Ruggero, Basel
Mylène Ruoss-Koller, Zürich
Clemens Schiestl, Zürich
René Schiffmann, IT-Lucca
Reto Schilliger, Mettmenstetten
Giulia Schneitter, Bern
Martin Schooler, Zürich
Hermann Schöpfer, Freiburg
Annette Schorer, Regensburg
Schweizer Armee, ABZ-Zentrum, Spiez
Josef Schwitter, Glarus
Muma Soler, Lausanne
Jörg Stählin, Latsch
Edgar Steigmeier, Hedingen
Ruth Verena Steinegger-Benz, Grüningen
Thomas Strickler, Zürich
Swiss Graphic Design Foundation, Genf
Unia, Basel
Rinantonion Viani, Lausanne
Nicole Viguet French, Morges
Kurt Villinger, Meilen
Armin Vogt, Basel
Heinrich Weiss, Seewen SO
Renate Wettstein, Zürich
Erich Wick, Pratteln
Urs Zellmeyer, Riehen



1

1 Blick in die Passerelle um den Ostflügel des Landesmuseums.

2 Zwei Gemälde in der Ausstellung «Geschichte Schweiz» sind bereit für die Hängung.

3 Indiennes-Muster im Landesmuseum.

4 Detail der Szenografie in der Bilderbuchausstellung in Schwyz.



2



3



4

Forschung & Lehre.

Die wissenschaftliche Aufarbeitung und Konservierung der Sammlung ist die Voraussetzung für die Ausstellungstätigkeit und die kuratorische Arbeit. Bei der Forschungstätigkeit und Lehre des Schweizerischen Nationalmuseums ist die Zusammenarbeit mit Hochschulen und Forschungsinstitutionen auf nationaler und internationaler Ebene ein wichtiger Aspekt.

Auch 2019 haben Mitarbeitende des Schweizerischen Nationalmuseums an nationalen und internationalen Tagungen teilgenommen und referiert, diverse Master- und Semesterarbeiten betreut und sich als Experten in Kommissionen von Hochschulen und kantonalen Institutionen, nationalen Gremien und Museen engagiert. Für Universitäten, Fachhochschulen und ICOM Schweiz wurden diverse Ausbildungsmodule in den Bereichen Kulturgütererhaltung, Materialanalytik, Museologie, Kunst- und Geschichtswissenschaft sowie zu bestimmten Sammlungsbeständen durchgeführt.

Forschung

Die Mitarbeitenden des Schweizerischen Nationalmuseums haben Projekte im Bereich der Erschliessungs-, Konservierungs- und wissenschaftlichen Aufarbeitungsprojekte der Sammlungsbestände ausgeführt. So konnte etwa die Aufarbeitung und Dokumentation der über 2000 Objekte umfassenden Fingerringssammlung der Alice und Louis Koch-Stiftung abgeschlossen werden. Die Informationen flossen direkt in das Vermittlungsangebot per iPad in die neue Sammlungsausstellung im Westflügel ein. Dank dem im letzten Berichtsjahr geschaffenen Archivmodul konnten diverse Dokumente des Sammlungsarchivs, wie etwa Korrespondenzen oder Inventarbücher, digitalisiert und erfasst werden.

Konservierung von Nasshölzern durch reduzierende Bakterien

Das vom Schweizerischen Nationalfonds finanzierte Projekt MICMAC (MICRobes for the Archaeological wood Conservation) wurde weitergeführt. Ziel des Projektes ist es zu überprüfen, inwieweit das Problem des Zerfalls von marinen Nasshölzern (z.B. in Schiffen) durch im Objekt vorliegenden Schwefel und Eisenverbindungen verhindert werden kann. Hierzu wird neu der Einsatz biologischer Produkte (schwefeloxidierende Bakterien und eisenbindende Komplexe) als Behandlungsschritt der Hölzer vor einer regulären Konservierung getestet. Ein bronzezeitlicher Eichenpfahl und ein neolithisches Holzbrett wurden in würfelförmige Probekörper zersägt. Diese Probewürfel wurden durch weitere Probekörper aus Balsaholz und archäologische Proben ergänzt. Teile der Probewürfel wurden dann mit Eisensulfid kontaminiert und die erfolgreiche Kontamination der Würfeloberflächen mit Ramanspektroskopie bestätigt. Anschliessend wurden die Würfel der Behandlung mit schwefeloxidierenden Bakterien und einem Eisenchelator unterzogen. Aktuell werden alle Probekörper in den Konservierungslabors des SNM und des Archäologischen Dienstes Bern nach der etablierten Methode der Nassholzkonservierung behandelt, damit die Wirksamkeit der eingesetzten Bakterien überprüft werden kann.

13 Studierende der
Fachrichtung Kon-
servierung aus dem
In- und Ausland
wurden im Rahmen
von mehrwöchigen
Praktika ausgebildet.

Wandmalereifragmente aus Müstair

Das Projekt zur Erforschung und Entwicklung eines konservatorisch-restauratorischen Massnahmenkonzepts der zu Beginn des 20. Jahrhunderts abgenommenen Wandmalereifragmente der Klosterkirche St. Johann in Müstair konnte gestartet werden. Das Projekt sieht vor, die sich in der Sammlung des SNM befindenden Fragmente im Rahmen einer interdisziplinären Zusammenarbeit der Projektpartner Schweizerisches Nationalmuseum, der Scuola universitaria professionale della Svizzera italiana und der Stiftung Pro Kloster St. Johann detailliert zu erforschen. Hierzu gehören naturwissenschaftliche Analysen für die Entwicklung zeitgemässer Konservierungs- und Restaurierungsschritte. Das Projekt wird vom Kanton Graubünden und den Stiftungen Ars Rhenia und Baugarten unterstützt.

Provenienzforschung

Das 2017 für die Sammlungen des SNM gestartete Projekt zur Provenienzforschung in Zusammenhang mit der Raubkunstproblematik während des NS-Regimes wurde 2019 weitergeführt. 1998 wurden im Bericht «Kulturgüter im Eigentum der Eidgenossenschaft. Untersuchungen zum Zeitraum 1933 bis 1945» zwei Objekte als Raubkunst identifiziert. Diese wurden auf der Lost-Art-Datenbank publiziert. Es handelt sich um ein Glasgemälde und eine Wollwirkerei. Das aktuelle Projekt stellt die Frage, ob nach 1945 erworbene Objekte in den Jahren zwischen 1933 und 1945 den Besitzer wechselten und ob der Handwechsel in seiner Wirkung konfiskatorisch war. Für Objekte, die das Museum nach 1945 erworben hat, müssen also die Provenienzen anhand von Archivalien, fachspezifischer Literatur und Datenbanken bis in die fragliche Zeit zurückverfolgt werden. Im Berichtsjahr lag der Schwerpunkt bei der erweiterten Prüfung der Objekte aus den sensiblen Bereichen, insbesondere der mittelalterlichen Flachtextilien, der Edelmetalle und der Skulpturen. Geprüft wurden auch diverse Deposita. Bei keiner der letztjährigen Recherchen konnte ein raubkunstverdächtiges Objekt identifiziert werden. Bei den im Jahr 2018 als raubkunstverdächtig eingestuften Objekten kann ein Objekt nun als unproblematisch eingestuft werden, zwei bleiben mangels Archivalien raubkunstverdächtig.

Lehre

Die Zusammenarbeit mit Ausbildungsinstitutionen des Fachbereichs Konservierung-Restaurierung und Museumsarbeit wird weitergeführt. Es absolvierten 13 Studierende der Fachrichtung Konservierung aus dem In- und Ausland mehrwöchige Praktika in den Bereichen Holz, Grafik, Papier, Glasgemälde, Gemälde, Skulpturen, Technisches Kulturgut, Textilien und archäologische Bodenfunde. Drei Studierende der Universität Zürich absolvierten Praktika in den Bereichen Sammlungs- und Ausstellungsarbeit.

Für mehrere Fachhochschulen und Universitäten, für das Schweizerische Institut für Kunstwissenschaft (SIK) und ICOM Schweiz wurden Ausbildungsmodule im Bereich Kulturgütererhaltung, Materialanalytik und Museologie durchgeführt. Mitarbeitende des SNM engagierten sich weiter als Experten in Kommissionen von Hochschulen, kantonalen Institutionen, nationalen Expertengremien und Museen und referierten an nationalen und internationalen Tagungen.



1



2



3

1/2 Vermessung und Dokumentation der Wandmalerei-fragmente der Klosterkirche St. Johann in Müstair im Sammlungszentrum.

3 Anhand würfelförmiger Holzproben wird ein neues Verfahren zur Konservierung mithilfe von Bakterien getestet.

4 Schmuckhistorikerin Beatriz Chadour-Sampson (Mitte) begutachtet ein Exponat aus der Ringsammlung Koch.

5 Fotodokumentation der Ringsammlung Koch im Sammlungszentrum Affoltern am Albis.



4



5

Vorträge von Mitarbeitenden des SNM

Tagung «FOCUS: Depotplanung und Sammlungsmanagement», Brandenburg an der Havel (D). Vortrag «Alles unter einem Dach! Kulturgut bewahren und erforschen ganzheitlich umgesetzt». Markus Leuthard.

Tagung «Stoffe lesen – Stoffe erzählen Geschichte. Kunst und Geschichte des Siegburger und europäischen Kattuns und Kattendrucks», Siegwirk Druckfarben AG & Co., Siegburg (D). Vortrag «La production d'indiennes en Suisse: à la recherche des traces matérielles». Helen Bieri Thomson.

Tagung «14. ICOM-CC Wet Organic Archaeological Materials conference (WOAM)», Portsmouth (GB). Vortrag «Fishing for stability – Conservation of a fish trap in a block excavation by the Alcohol-Ether-Resin Method». Katharina Schmidt-Ott, Cédric André, Martin Bader.

The 8th Joint Meeting of ECFN and nomisma.org 2019, Università degli Studi di Messina, Messina (IT). Vortrag «Medieval coin finds in Sicily (ca. 827–1246)». Christian Weiss.

Schweizerische Geschichtstage, Universität Zürich. Panorama «Geschichtsmuseen in der Gegenwart». Andreas Spillmann.

Tagung «Beyond Paradigms», EAA, Bern. Vortrag «Copper Metallurgy in Switzerland and beyond: new Insights into a complex Phenomenon». Samuel van Willigen, Eda Gross, Erwin Hildbrand, Ebbe Nielsen, Thomas Reitmaier, Kathrin Schächli, Gishan Schaeren, Katharina Schmidt-Ott, Regula Steinhäuser-Zimmermann, Igor Villa.

Tagung «25th Annual Meeting of the European Association of Archaeologists 2019», Bern. Vortrag «Copper metallurgy in Switzerland and beyond: new insights into a complex phenomenon». Samuel van Willigen, Eda Gross, Erwin Hildbrand, Ebbe H. Nielsen, Thomas Reitmaier, Kathrin Schächli, Gishan F. Schaeren, Katharina Schmidt-Ott, Regula Steinhäuser-Zimmermann, Igor M. Villa.

Tagung «Die Bronzehand von Prèles – Stand und Perspektiven der Forschung», Archäologischer Dienst Bern und Universität Bern. Teilnahme am Podium «Stand und Perspektiven der Forschung». Katharina Schmidt-Ott.

Tagung «Frontiere e limiti in archeologia/Grenzen in der Archäologie/Frontières et limites en archéologie», Archäologie Schweiz, Bellinzona. Vortrag «Frontiere e interazioni durante il Neolitico finale e recente a Nord della Pianura padana – L'apporto del sito di Castel Grande (Bellinzona TI)». Samuel van Willigen.

Jahrestagung AMS & ICOM Schweiz «Lokales Handeln in einer globalisierten Welt: Welche Wege gibt es für zeitgemässe Museen?», Lokremise, St. Gallen. Vortrag «La glocalisation au cœur du projet d'exposition: séjour d'études et échange de connaissances entre un musée sénégalais et le Musée national suisse – Château de Prangins». Helen Bieri Thomson.

Jahrestagung ICOM-CC Metal, He-ARc Neuchâtel. Teilnahme am Podium «Technical Studies». Katharina Schmidt-Ott.

SKR Jahrestagung, SUPSI Lugano. Vortrag «Modern grave maintenance – Restoring the restoration of a Neolithic grave complex». Alexander Dittus, Katharina Schmidt-Ott, Martin Bader.

Jahrestagung der Freunde historischen Silbers, Bayerisches Nationalmuseum München. Vortrag «Das Forschungs- und Publikationsprojekt Goldschmiedeatelier Bossard, Luzern». Christian Hörack.

Forschungskolloquium, Universität Bern, Institute of Archaeological Sciences Prehistoric Archaeology and Oeschger Centre for Climate Change Research (OCCR). Vortrag «Neues aus Brig-Glis (VS): Zur Rolle der Frau in der inneralpinen Hallstattzeit». Luca Tori.

Workshop «Extreme Rays. Penetrating Visions in Science, Medicine and Art», Istituto Svizzero Roma (ISR). Vortrag «X-rays – versatile applications in cultural heritage and conservation science». Vera Hubert.

Workshop «Raman Analyses to Answer Questions of Cultural Relevance: Examples from the Conservation Science Lab of the Swiss National Museum», ETH Zürich. Tiziana Lombardo.

Fachmesse für Museen, Museumstechnik und -zubehör, Denkmalpflege- und -schutz sowie für die Bewahrung von Kulturgütern «Cultura Suisse», Bernexpo. Teilnahme am Podium «Deakzession im Museum». Andreas Spillmann.

Verleihung der Kulturpreise der Europäischen Kulturstiftung PRO EUROPA für Hansjörg Wyss und Sam Keller, Fondation Beyeler, Riehen. Laudatio durch Rolf Soiron und Andreas Spillmann.

Themennachmittag im Rahmen der Ausstellung «Weltausstellung» des Johann Jacobs Museums, Zürich. Gespräch mit Andreas Spillmann über die globalen Herausforderungen der heutigen Museologie.

Museum network conference (muscon), Museum für Gestaltung Zürich. Präsentation des Schweizerischen Nationalmuseums. Joya Indermühle.

Musée historique, Lausanne. Vortrag «Le vêtement en Pays de Vaud». Nicole Staremborg.

Arbeitstreffen. Arbeitskreis geistliche Frauen im europäischen Mittelalter, Kloster Heiligkreuztal. Vortrag «Nonnen. Frauenklöster im Mittelalter». Christine Keller.

Studententage «Coinvolgere il pubblico. Opportunità e limiti della mediazione digitale», Poschiavo. Vortrag «Digitale, ma dove e come?». Denise Tonella.

Ausbildung durch Mitarbeitende des SNM

Universität Bern, Institut für Archäologische Wissenschaften. BA-/MA-Seminar «Münzhortfunde Siziliens im 5. Jh.v. Chr.». Christian Weiss.

Université de Neuchâtel. Master en études muséales. Modul «Centre des collections». Bernard A. Schüle.

Université de Neuchâtel, Institut de l'histoire de l'art et de muséologie. CAS «Promouvoir une institution culturelle – Modul II», Modul «Les expositions». Denise Tonella.

Universität Tübingen, Institut für Geschichtliche Landeskunde und Historische Hilfswissenschaften. Modul «Einführung in das Berufsfeld Kuratorin/Museum/Ausstellungen am Beispiel Nonnen-Ausstellung». Christine Keller.

Universität Zürich, Institut für Archäologie. BA-Seminar «Fundnumismatik: Theorie und Praxis». Christian Weiss.

Universität Zürich, Historisches Seminar. Bachelor-Kolloquium «Geschichte ausstellen. Kuratieren, inszenieren, vermitteln». Denise Tonella, Jose Cáceres Mardones.

Universität Zürich, Master of Applied History, Modul «Geschichte und Medien». Vortrag «Geschichte ausstellen. Kuratieren, inszenieren, erzählen». Denise Tonella.

Hochschule der Künste Bern. Studiengang Konservierung und Restaurierung, Modul «Depotplanung». Markus Leuthard.

Hochschule der Künste Bern. Studiengang Konservierung und Restaurierung, Modul «Preventive Conservation. Decontamination, IPM, Risk Management». Gaby Petrak.

Haute école de conservation-restauration Arc Neuchâtel. Mastersemester Conservation-Restauration, Modul «Eisenkonservierung und -restauration». Stefanie Bruhin, Alexander Dittus.

Haute école de conservation-restauration Arc Neuchâtel. Mastersemester Conservation-Restauration, Modul «Präventive Konservierung und Depotplanung». Markus Leuthard.

Haute école de conservation-restauration Arc Neuchâtel. Mastersemester Conservation-Restauration, Modul «Les méthodes d'analyses spectroscopiques non destructrices des matériaux constituant les biens culturels au laboratoire de recherche en conservation». Erwin Hildbrand, Vera Hubert, Tiziana Lombardo, Katharina Schmidt-Ott.

ETH Zürich. Analytische Chemie V, Analytische Strategien, Seminar «Übung Kunst», Tiziana Lombardo.

Fachhochschule Graubünden. CAS in Museumsarbeit, Modul «Objekterhaltung». Markus Leuthard, Gaby Petrak, Elisabeth Kleine, Ulrike Rothenhäusler, Sarah Longrée, Véronique Mathieu, David Blazquez, Christian Affentranger.

Fachhochschule Graubünden. CAS in Museumsarbeit, Module «Sammlung» und «Forschung, Identifikation, Dokumentation und Inventarisierung». Bernard A. Schüle.

La Scuola universitaria professionale della Svizzera Italiana (SUPSI). Einführung in das Sammlungszentrum für Bachelor-Studierende Konservierung-Restauration. Tiziana Lombardo, Bernard A. Schüle, Peter Wyer, Gaby Petrak, Elke Müräu, Martin Bader, Laurine Poncet.

ICOM Schweiz. Grundkurs Museumspraxis, Modul «Dokumentieren und Objektkennntnis». Heidi Amrein, Dario Donati, Christian Hörack, Jacqueline Perifanakis, Mylène Ruoss, Rebecca Sanders, Daniela Schwab, Luca Tori, Christian Weiss.

ICOM Schweiz. Grundkurs Museumspraxis, Modul «Konservierung-Restauration». Markus Leuthard, Gaby Petrak, Elke Müräu, Tino Zagermann, Christian Affentranger.

ICOM Schweiz. Grundkurs Museumspraxis, Modul «Sammlung». Bernard A. Schüle, Mylène Ruoss.

Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft (SIK-ISEA), CAS Angewandte Kunstwissenschaft, Modul «Edelmetall und Buntmetall». Christian Hörack.

Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft. CAS Angewandte Kunstwissenschaft, Modul «Objektaufbewahrung, Sammlungspflege». Markus Leuthard.

Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft (SIK-ISEA). CAS Angewandte Kunstwissenschaft, Modul «Material und Technik». Gaby Petrak, Jörg Magener.

Pädagogische Hochschule Zürich. Weiterbildung der Berufseinführung. Modul «Das Museum – ein ausser-schulischer Lernort». Stefanie Bittmann.

Abegg-Stiftung. Studiengang Textilkonservierung/-restauration. Exkursion «Herstellungstechniken und Konservierung neolithischer Textilien» Gaëlle Liengme, Alexander Dittus.

Publikationen

Ausstellungen

Meisterwerke der Gottfried Keller-Stiftung

Schweizerisches Nationalmuseum, Museo d'arte della Svizzera italiana und Eidgenössisches Departement des Innern, Bundesamt für Kultur (Hrsg.). Verlag Scheidegger & Spiess, Zürich, 2019.

ISBN 978-3-85881-629-0 (deutsch)

ISBN 978-3-85881-827-0 (französisch)

ISBN 978-8-87713-824-8 (italienisch)

Indiennes – Stoff für tausend Geschichten

Schweizerisches Nationalmuseum (Hrsg.) Christoph Merian Verlag, Basel, 2019.

ISBN 978-3-85616-9892-6 (deutsch)

ISBN 978-3-85616-893-3 (englisch)

Period Rooms. Die Historischen Zimmer im Landesmuseum Zürich

Schweizerisches Nationalmuseum (Hrsg.). Verlag Scheidegger & Spiess, Zürich, 2019. ISBN 978-3-85881-640-5

Weitere Publikationen

Baschung Adrian, Fuhrer Hans Rudolf, Meier Jürg A., «Der Tod des Reformators – Zwingli's Waffen», in: Geschichte der Schweiz. Fenster in die Vergangenheit IX + X, 2019.

Baschung Adrian, «Woher stammt dieses Schwert? Eine kritische Überprüfung der von Karl Stüber rekonstruierten Herkunftsgeschichte des Zwingli-Schwertes», in: Zeitschrift für Schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte (ZAK), Band 76, Heft 1 + 2, 2019, 59–72.

Bieri Thomson Helen, Vulic Ana, «Musée national suisse – Château de Prangins : les enfants-guides», in: La médiation culturelle et scientifique dans les institutions patrimoniales vaudoises, PatrimoineS. Collections cantonales vaudoises 4, 2019, 146–153.

Burlet Jürg, «Taktische Nummern und Achselschlaufen», in: Der Tanzbödeler 105, 2019, 5–25.

Burlet Jürg, «Epauletten – Gradabzeichen und Auszeichnung», in: Der Tanzbödeler 105, 2019, 47–58.

Burlet Jürg, «Passants d'épaules et numéros tactiques / Achselschlaufen und taktische Nummern», in: Info-Bulletin VSAM 2–19, 2019, 17–27.

Carlevaro Eva, «Das Dipthychon des Konsuls Areobindus im Schweizerischen Nationalmuseum», in: Gladiator. Die wahre Geschichte. Ausstellungskatalog, Basel, 2019, 131–134.

Carlevaro Eva, «Verba volant, scripta manent», in: Schweizerischer Altphilologenverband, Bulletin 93, IV, 2019, 31–32.

Calonder Nikkibarla, Keller Isabel, «Lagerung und Ausstellung von Fächern im Schweizerischen Nationalmuseum. Ein Erfahrungsbericht», in: European Fans in the 17th and 18th Centuries. De Gruyter 2019, 286–300.

Donati Dario, «Im Sog des visuellen Erbes», in: Damals Galerie. Die Schweiz, Tradition & Aufbruch, 2019, 46–51.

Franzen Andrea, Sonderegger Christina, «Die Textilarchive im Schweizerischen Nationalmuseum», in: Zeitschrift für Schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte (ZAK), Band 76, Heft 1 + 2, 2019, 85–104.

Hebeisen Erika, «Zwingli's Waffen. Von katholischen Trophäen zu reformierten Reliquien», in: Niederhäuser Peter, Schmid Regula (Hrsg.), Querblicke. Zürcher Reformationsgeschichte, Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich, 2019, 107–111.

Hörack Christian, Lanz Hanspeter, «Exposition Universelle de Paris en 1889: Johann Karl Bossard de Lucerne, médaille d'or de la Classe 24, Orfèvrerie»/«The 1889 World Exhibition in Paris: Johann Karl Bossard Luzern as receiver of the gold medal in Class 24, Goldsmithing Art», in: L'Apothéose du Génie. Les Expositions Universelles, leurs artistes et leur esprit / L'Apothéose du Génie. The Great Exhibitions, their artists and their spirit, Galerie Neuse (Hg.), Bremen, 2019, 15–20.

Hörack Christian, «Fussreliquiar aus dem Basler Münsterschatz», in: Gold und Ruhm. Kunst und Macht unter Kaiser Heinrich II., Historisches Museum Basel (Hrsg.), Basel, 2019, 298–299.

Christine Keller, «Farbige Kleider für die Schwarze Madonna von Einsiedeln», in: NIKE-Bulletin 1, 2019, 36–41.

Lombardo Tiziana, Wörle Marie, Hubert Vera, Hildbrand Erwin, Mürau Elke, Mayer Ingo, Hinterleitner Christina, von Arx Urs, «Influence of process parameters on chlorinated biocide decontamination by li-CO₂ on artificially contaminated model materials», Studies in Conservation, Doi: 10.1080/00393630.2019.1641001.

Lombardo Tiziana mit v. Steiger Adrian, Allenbach Daniel, Ledergerber Martin, Elsener Bernhard, Mannes David, Cocco Federica, Fantauzzi Marzia, Rossi Antonella, Skamletz Martin, Mürner Martin, Wörle Marie, Cornet Emilie, Lehmann Eberhard, «New Insights into the Conservation of Brass Instruments: Brass Instruments between Preventive Conservation and Use in Historically Informed Performance». Historic Brass Society Journal, 30, 2018 (2019), 85–101, Doi: 10.2153/0120180011005.

Mathieu Véronique, Michel Françoise, Petrak Gaby «The Wallpaper Room of la Cibourg – An interdisciplinary conservation project», in: Journal of Paper Conservation, Hrsg. IADA International Association of Book and Paper Conservation, Verlag Routledge Taylor & Francis Group, 2018 (2019), Vol 19 No. 2, 54–63.

Schmidt-Ott Katharina mit Jacot-Guillarmod Mathieu, Mannes David, Kaestner Anders, Lehmann Eberhard, Gervais Claire, «Multi-modal tomography imaging of metallic archaeological artifacts», in: Heritage Science (2019) 7:29.

Spillmann Andreas, «Die Geschichte der Schweiz ist stets dieselbe, aber wir verändern uns», in: NZZ am Sonntag, 28.7.2019, 13.

Spillmann Andreas, «Ausstellungen für ALLE», in: Walter Keller. Beruf: Verleger, Urs Stahel / Miriam Wiesel (Hrsg.), Zürich, 2019, 398–403.

Tori Luca, «L'artigianato celtico del bronzo reinventa modelli etruschi. Das keltische Bronzehandwerk erfindet etruskische Vorbilder neu», in: Archäologie Schweiz 2, 2019, 82–85.

Tori Luca, «Il ferro per l'élite. Eisen für die Elite», in: Archäologie Schweiz 2, 2019, 90–95.

Tori Luca, «Le antiche vie dell'ambra. Die alte Bernsteinstrasse», in: Archäologie Schweiz 2, 2019, 100–105.

Tori Luca mit Bucher Julia, Eppenberger Patrick, Kühn Marlu, Mee Viviane, Motschi Andreas, Rast-Eicher Antoinette, Rayo Enrique, Rühli Frank, Seiler Roger, Turck Rouven, Zürcher Manuel, «Kelte trifft Keltin, Die Entdeckung zweier Bestattungen der Mittelaltèrezeit im Abstand von 114. Jahren an der Kernstrasse in Zürich», in: Jahrbuch Archäologie Schweiz 102, 2019, 5–37.

van Willigen Samuel mit Carazzetti Riccardo, «La lunga storia della ceramica da Bellinzona-Castel Grande», in: Archäologie Schweiz 42/2, 2019, 46–51.

van Willigen Samuel mit Carazzetti Riccardo, Villa Igor, Hildbrand Erwin, Wörle Marie, «Le lame di ascia in rame da Bellinzona-Castel Grande», in: Archäologie Schweiz 42/2, 2019, 74–77.

Weiss Christian, «Münzen und andere numismatische Objekte aus der Kram- und der Gerechtigkeitsgasse», in: Heege Andreas, Baeriswyl Armand (Hrsg.), Gassengeschichten – Ausgrabungen und Funde in der Markt-, Kram- und Gerechtigkeitsgasse von Bern. Hefte zur Archäologie im Kanton Bern 5 (Bern 2019), 173–177. 263–264. 282.

Weiss Christian, «Die Fundmünzen», in: Eggenberger Peter, Ulrich-Bochsler Susi, Utz Tremp Kathrin, Pahud de Mortanges Elke, Kühn Marlu, Schlumbaum Angela, Rehazek André, Tremblay Lara, Weiss Christian, Das mittelalterliche Marienheiligtum von Oberbüren: Archäologische Untersuchungen in Büren an der Aare, Chilchmatt. Hefte zur Archäologie im Kanton Bern 4 (Bern 2019), 192–195. 352–353. 385.

Weiss Christian, «Das jüngere Zürcher Pfalzgebäude auf einem Denar Konrads II.?, in: Schinzel Christian (Hrsg.), Benedictum sit ...: Festschrift für Benedikt Zäch zum 60. Geburtstag. Schweizer Studien zur Numismatik 5 (Winterthur 2019), 129–133.

Weiss Christian, Die mittelalterlichen Fundmünzen und Gewichte vom Monte Iato auf Sizilien. Die Grabungskampagnen 1971–2008. Studia Ietina XI. Verlag Marie Leidorf, Rahden/Westfalen, 2019.

Wörle Marie, Lombardo Tiziana, Hubert Vera, Hildbrand Erwin, Müräu Elke, Mayer Ingo, Hinterleitner Christina, von Arx Urs, Moser Hansruedi, Lehmann Roland, «Decontamination of Biocide Treated Museum Objects of the Swiss National Museum's Collection by Liquid CO₂ Technology», Studies in Conservation, DOI: 10.1080/00393630.2019.1662644.

Wissenschaftliche Reihe

Tori Luca, Costumi femminili in area sud-alpina nel I millennio a. C. Tra archeologia sociale ed antropologia, Collectio Archaeologica 10, Schweizerisches Nationalmuseum (Hrsg.), Chronos Verlag, Zürich, 2019.
ISBN 978-3-905875-52-2 (Museumsausgabe)
ISBN 978-3-0340-1421-2 (Verlagsausgabe)

Zeitschriften

Zeitschrift für Schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte (ZAK). Hrsg. Schweizerisches Nationalmuseum, Zürich. Verlag J. E. Wolfensberger AG, Band 76, Hefte 1–4, 2019.
p-ISSN 0044-3476, e-ISSN 2296-5971

Magazin des Schweizerischen Nationalmuseums, Schweizerisches Nationalmuseum (Hrsg.), Zürich. Konzept & Realisation: Passaport AG, Nr. 1–3, 2019. ISSN 2504–1185

Blog

Blog des Schweizerischen Nationalmuseums,
blog.nationalmuseum.ch

Bildung und Vermittlung

Die Schweiz anderswo

Unterlagen für Schulen. Isabelle Marcon Lindauer, Monika Schmidig Römer, Guido Schuler. Forum Schweizer Geschichte Schwyz, 2019. Online-Publikation.

Einfach Zürich

Unterlagen für Schulen. Stefanie Bittmann, Lisa Engi, Maria Iseli. Landesmuseum Zürich, 2019.

Sündenbock

Unterlagen für Schulen. Stefanie Bittmann, Lisa Engi, Maria Iseli. Landesmuseum Zürich, 2019.

Geschichte Schweiz

Unterlagen für Schulen. Stefanie Bittmann, Lisa Engi, Maria Iseli, Magdalena Rühl, Dorothea Weiss; Stephan Hediger, PHZH (Geschichtsdidaktische Begleitung). Landesmuseum Zürich, 2019.

Swiss Press Photo 2019/World Press Photo 2019

Unterlagen für Schulen. Team Bildung & Vermittlung und Team Sammlung & Dokumentation. Landesmuseum Zürich, 2019.

Indiennes. Stoff für tausend Geschichten

Unterlagen für Schulen. Stefanie Bittmann, Lisa Engi, Maria Iseli, Severin Marty. Landesmuseum Zürich, 2019.

Der neue Westflügel

Unterlagen für Schulen. Stefanie Bittmann, Valerie Boban, Lisa Engi, Maria Iseli, Severin Marty. Landesmuseum Zürich, 2019.



4



1



2



3



5



7



8



6

1/2/3 Magazin des Schweizerischen Nationalmuseums, Hefte 1-3/2019.

4 Unterrichtsmaterial für Schulen zum Thema «Sündenbock».

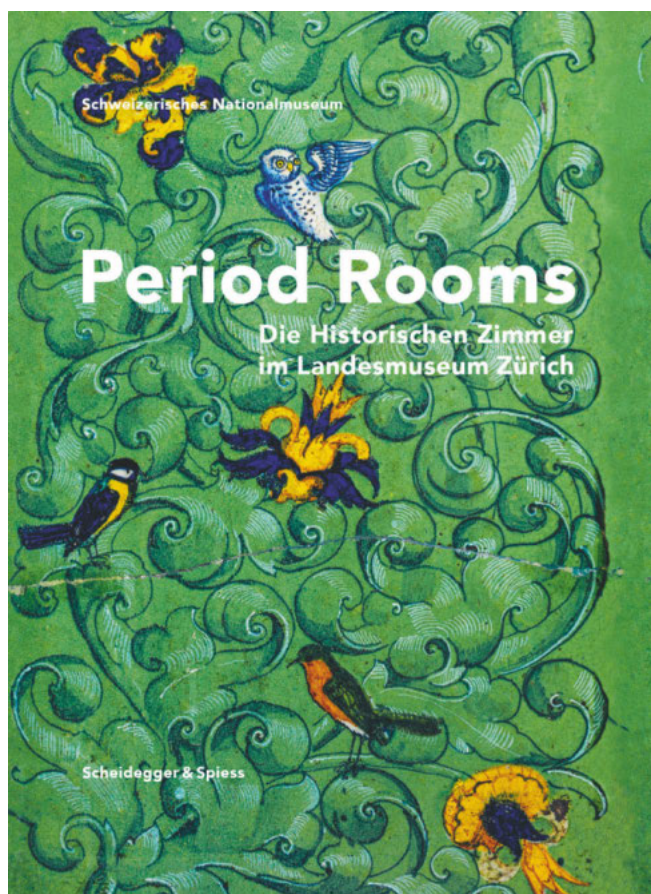
5/6 Zeitschrift für Schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte (ZAK), Hefte 1/2 und 4-2019.

7/8 Artikel auf dem Blog des Schweizerischen Nationalmuseums.

9 «Period Rooms». Begleitpublikation zu den Historischen Zimmern im Westflügel des Landesmuseums.

10 «Indiennes. Stoff für tausend Geschichten». Begleitpublikation zur Ausstellung im Landesmuseum.

11 «Meisterwerke der Gottfried Keller-Stiftung». Begleitpublikation zur Ausstellung im Landesmuseum.



9



10



11

Berichterstattung.

Quiz Les localités valdoises vues à travers les cartes postales d'antan



La carte postale de la semaine passée: Prangins

La semaine dernière, vous avez pu retrouver la carte postale de la semaine passée: Prangins. Cette fois-ci, nous vous proposons de retrouver la semaine passée: Prangins. Cette fois-ci, nous vous proposons de retrouver la semaine passée: Prangins.

communes. Le bâtiment derrière la fontaine est le four communal. Il s'agit d'un four qui servait à cuire le pain. La construction est datée de 1800.

Japan machte sie gross

Die Ausstellung zeigt in Japan die Geschichte der Schweizer Schokolade auf der Suche nach dem besten Kakao.



MIT ZUG, SCHIFF UND FLIEGENDEM TEPPICH

Kinder träumen davon, in die Vergangenheit zu reisen. Mit einer neuen Dauerausstellung erfüllt das Landesmuseum Zürich diesen Wunsch. Sie bringt Kindern Geschichte spielerisch näher.

von Heidi Wenzel

Es ist wie bei Tante Emma's in der Schweiz in einem kleinen, gemütlichen Dorf. Die Ausstellung ist eine Reise in die Vergangenheit. Sie zeigt die Geschichte der Schweiz von der Steinzeit bis zur Gegenwart. Die Ausstellung ist eine Reise in die Vergangenheit. Sie zeigt die Geschichte der Schweiz von der Steinzeit bis zur Gegenwart.



Das Bild zeigt eine Frau, die auf einem Teppich sitzt. Die Ausstellung zeigt die Geschichte der Schweiz von der Steinzeit bis zur Gegenwart.

Uri und Schwyz vermarkten jetzt Schweizer Geschichte gemeinsam

Die Gründung der Interessengemeinschaft Wäggö der Schweiz verleiht den grossen Touristen.

Die Gründung der Interessengemeinschaft Wäggö der Schweiz verleiht den grossen Touristen. Die Gründung der Interessengemeinschaft Wäggö der Schweiz verleiht den grossen Touristen.

Getestet mit Google Scholar

MUSEUM-APP



Am 6. November wurden zum siebten Mal die «Best of Swiss Apps» vergeben – und die Landesmuseum-App gewann dabei zwei Medaillen. Silber fürs Design, Gold für die Benutzerfreundlichkeit.

Am 6. November wurden zum siebten Mal die «Best of Swiss Apps» vergeben – und die Landesmuseum-App gewann dabei zwei Medaillen. Silber fürs Design, Gold für die Benutzerfreundlichkeit. Am 6. November wurden zum siebten Mal die «Best of Swiss Apps» vergeben – und die Landesmuseum-App gewann dabei zwei Medaillen.

Die späte Geburt der Schweiz

Die neue Dauerausstellung im Landesmuseum gilt sich unentbehrlich und zeigt grossartige Exponate.



Die neue Dauerausstellung im Landesmuseum zeigt die Geschichte der Schweiz von der Steinzeit bis zur Gegenwart.

Expo: un tour de l'act en images

Die Ausstellung zeigt die Geschichte der Schweiz von der Steinzeit bis zur Gegenwart.



Die Ausstellung zeigt die Geschichte der Schweiz von der Steinzeit bis zur Gegenwart.

In der Bauteilzentrale

Die Geschichte unserer Landes wird hier vor allem anhand historischer Klänge erzählt.



Die Geschichte unserer Landes wird hier vor allem anhand historischer Klänge erzählt.

Die Zeitmaschine legt los

Die Ausstellung zeigt die Geschichte der Schweiz von der Steinzeit bis zur Gegenwart.



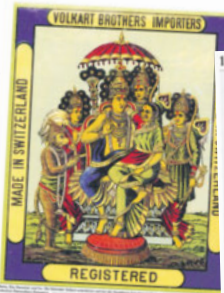
Die Ausstellung zeigt die Geschichte der Schweiz von der Steinzeit bis zur Gegenwart.

Die Abgründe hinter bunt bedruckten Stoffen

Die Ausstellung zeigt die Geschichte der Schweiz von der Steinzeit bis zur Gegenwart.



Die Ausstellung zeigt die Geschichte der Schweiz von der Steinzeit bis zur Gegenwart.



Die Ausstellung zeigt die Geschichte der Schweiz von der Steinzeit bis zur Gegenwart.

Kulturgelder 10 ÖSTERREICH

Die Ausstellung zeigt die Geschichte der Schweiz von der Steinzeit bis zur Gegenwart.

Der Plot der Nation

Die Ausstellung zeigt die Geschichte der Schweiz von der Steinzeit bis zur Gegenwart.



Die Ausstellung zeigt die Geschichte der Schweiz von der Steinzeit bis zur Gegenwart.

Mais que mange la Suisse?

Die Ausstellung zeigt die Geschichte der Schweiz von der Steinzeit bis zur Gegenwart.



Die Ausstellung zeigt die Geschichte der Schweiz von der Steinzeit bis zur Gegenwart.

Gelächter im Museum

Die Ausstellung zeigt die Geschichte der Schweiz von der Steinzeit bis zur Gegenwart.



Die Ausstellung zeigt die Geschichte der Schweiz von der Steinzeit bis zur Gegenwart.

Im Gewebe des Kolonialismus

Die Ausstellung zeigt die Geschichte der Schweiz von der Steinzeit bis zur Gegenwart.



Die Ausstellung zeigt die Geschichte der Schweiz von der Steinzeit bis zur Gegenwart.

Exposition

Des photos comme des tranches de vie



ssinfo.ch #20years

Ouverture de l'exposition permanente "Histoire de la Suisse"



Le Landmuseum, 1898, est l'un des plus beaux bâtiments de la Suisse romande. L'exposition permanente "Histoire de la Suisse" y a été inaugurée le 15 septembre 2018.



Das kulturelle Erbe schärft den Blick auf die Zukunft

Wichtige Zeitzeugen im neu eröffneten Museumflügel des Schweizer Landmuseum

Das Landmuseum, 1898, ist eines der bedeutendsten Bauwerke des Historismus in der Schweiz. Der Architekt Gustav Gull entwarf ein eindrucksvolles, burgundisches Ensemble, historische Interieurs aus der gesamten Schweiz eine neue Heimat gab. Die translozierten Räume bieten einen Überblick über Schweizer Wohnkultur vom 15. bis zum 17. Jahrhundert. Schwerpunkt liegt bei aufwendig verzierten Wohnstuben des gebildeten Bürgertums.

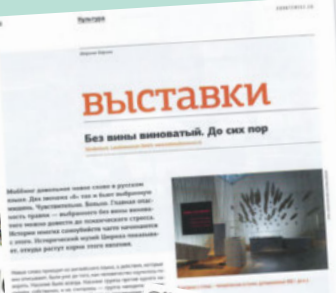
Die neue Erweiterung des Landmuseum Zürich zeigt die Kulturgeschichte der Schweiz vom Mittelalter bis zur Gegenwart. In der Ausstellung sind die wichtigsten Epochen der Schweizer Kultur zu sehen, von der Steinzeit bis zur Gegenwart. Die Ausstellung ist in drei Teile unterteilt: Die Steinzeit, die Bronzezeit und die Eisenzeit. In der Steinzeit lebten die Menschen in kleinen Gruppen und jagten Wild. In der Bronzezeit wurden Metallgegenstände hergestellt. In der Eisenzeit wurden Eisenwerkzeuge hergestellt. Die Ausstellung ist in drei Teile unterteilt: Die Steinzeit, die Bronzezeit und die Eisenzeit.

Mit Kätzchen Pitschi ins Bett

In Schwyz läuft eine Ausstellung über beliebte Schweizer Bilderbücher



Die bekannten Kinderbücher sind vielen aus ihrer Kindheit bekannt. Man gibt sie von Generation zu Generation weiter, sei es Jodel, Pitschi, Glibli oder Schellenstein. Bilderbücherverleger sind zentrale Kinderbuchverleger. Sie veröffentlichen seit Jahrzehnten attraktive Bücher für Kinder. Die Ausstellung zeigt die Geschichte der Schweizer Kinderbücher. Sie zeigt die Entwicklung der Kinderbücher von den ersten einfachen Bildern bis zu den heutigen farnechten und komplexen Werken. Die Ausstellung ist in drei Teile unterteilt: Die Steinzeit, die Bronzezeit und die Eisenzeit.



Суднобळे: Früher die Hexen – und heute? Große Fragen

Wer ist schuldig? Und was verdient die Hexen – und heute? Eine Ausstellung und eine Veranstaltung befassen sich mit dem urchenischen Thema.

Eine Seuche oder eine Missernte? Es war die in der Menschheitsgeschichte die schlimmste Gewalttätigkeit. Man brauchte einen Sündenbock. So kam es zu Menschenopfern und Hinrichtungen. Die Ausstellung zeigt die Geschichte der Hexenverfolgung. Sie zeigt die Entwicklung der Hexenverfolgung von den ersten Hexenprozessen bis zu den heutigen Hexenprozessen. Die Ausstellung ist in drei Teile unterteilt: Die Steinzeit, die Bronzezeit und die Eisenzeit.



Визитки из Zurich zeigen das Gesamtprofil des Mythos

Foto Seta, Seta, Seta



In Wien haben von 20 Buchstaben ein Buch und besprochen wurde. Eine nochmals andere, neuere Ausstellung ist das Thema. Im Rahmen der Ausstellung...



Dunkle Geschäfte mit bunter Baumwolle

Textilwelt im 17. Jahrhundert wurden farblich und zurück bedruckte -schleim- zur beliebten Handware. Eine Ausstellung im Landmuseum beuchtet die zentrale Rolle der Schweiz im tragwichtigen Geschäft mit dem praktischen Stoff.



Die Ausstellung zeigt die Geschichte der Schweizer Textilindustrie. Sie zeigt die Entwicklung der Textilindustrie von den ersten einfachen Webstühlen bis zu den heutigen komplexen Webstühlen. Die Ausstellung ist in drei Teile unterteilt: Die Steinzeit, die Bronzezeit und die Eisenzeit.

LE TEMPS

RUBRIQUES - EN CONTINU - BLOGS - VIDÉOS - MULTIMÉDIA - MAGAZINE



Les dépollueurs de musées

Des pièces de musées sont devenues des décennies de traitement pesticides. Une méthode de dépollution.



VON IKONEN BIS SCHUTT

Was ist typisch Zürich? Das zeigt eine neue Dauerausstellung im Landmuseum. Projektiert von Bruno Nover über fünf der wichtigsten 60 Exponate.



MIT FLIEGENDEM TEPPICH DURCH DIE GESCHICHTE

Eine neue Familienausstellung im Landmuseum Zürich ist ab Oktober 2019 zu einer Zeitreise in drei Themenräumen. Kinder ab 5 Jahren die Vergangenheit spielerisch erleben.



スويس初ハイジ展

里帰りはなぜ今までなかったの?

「ハイジ」の故郷、スイスに初めてハイジ展が開催される。この展覧会は、ハイジの故郷であるアルプスの山村を再現し、ハイジの生活や文化を紹介する。展覧会には、ハイジの衣装や道具、そしてハイジの故郷の風景が再現されている。展覧会は、ハイジの故郷であるアルプスの山村を再現し、ハイジの生活や文化を紹介する。展覧会には、ハイジの衣装や道具、そしてハイジの故郷の風景が再現されている。

Que mange la Suisse?: à la table helvétique

La Suisse nationale suisse a organisé ce week-end une nouvelle exposition interactive «à table» des champs culturels, religieux et gustatifs

Une nouvelle exposition interactive «à table» des champs culturels, religieux et gustatifs. Cette exposition explore la cuisine suisse traditionnelle et moderne, ainsi que les coutumes alimentaires. Elle est organisée par le Landmuseum de Zurich. Cette exposition explore la cuisine suisse traditionnelle et moderne, ainsi que les coutumes alimentaires. Elle est organisée par le Landmuseum de Zurich.

Kunst / Museen

EINFACH ZÜRICH VON IKONEN BIS SCHUTT

Was ist typisch Zürich? Das zeigt eine neue Dauerausstellung im Landmuseum. Projektiert von Bruno Nover über fünf der wichtigsten 60 Exponate.



Über die Ausstellung

Die Ausstellung zeigt die Geschichte der Schweizer Kunst. Sie zeigt die Entwicklung der Schweizer Kunst von den ersten einfachen Bildern bis zu den heutigen komplexen Werken. Die Ausstellung ist in drei Teile unterteilt: Die Steinzeit, die Bronzezeit und die Eisenzeit.

Erweiterung und Sanierung Landesmuseum.

In der Gesamtsanierung und Erweiterung des Landesmuseums kam 2019 mit der Eröffnung des sanierten Westflügels eine weitere bedeutende Etappe zum Abschluss. Der historische Westflügel beherbergt neben den sogenannten Period Rooms auch die neue Sammlungsausstellung sowie die Familienausstellung. Im Mai 2019 übergab die Bauleitung den Gebäudeteil dem Museum für den Einbau der Ausstellungen. Die während zwei Jahren Bauzeit weitgehend in die Innenarchitektur von 1898 zurückgeführten Räume sind selber eigentliche Ausstellungsobjekte und bilden den Kontext für die Präsentation der Sammlungsbestände. Um während der Sanierung des Westflügels den Rundgang durch Alt und Neu zu ermöglichen, führte eine rund 100 Meter lange Passerelle um den historischen Gebäudeteil. Mit der Eröffnung des Westflügels ist nun der Rundgang wieder durch das Museum möglich.

Nach der Übergabe des Westflügels gingen die Bauarbeiten am gegenüberliegenden Gebäudeteil weiter. In dieser letzten Bauetappe wird der Ostflügel mit dem charakteristischen Turm saniert. Der Ostflügel beherbergt neben Büroräumlichkeiten das ehemalige Foyer sowie zwei Ausstellungsräume. Auch in diesem Gebäudeflügel musste die aus dem 19. Jahrhundert stammende Bausubstanz saniert werden: Die Traglast, die Erdbebensicherheit und der Brandschutz haben den heutigen Normen zu entsprechen. Ebenso wird die Haustechnik aufgewertet und modernisiert. Der Einbau eines zusätzlichen Lifts soll ferner die Barrierefreiheit des denkmalgeschützten Gebäudes verbessern. Schliesslich sind im ehemaligen Foyer und im Treppenhaus historische Decken und Wandmalereien erhalten, die in Absprache mit der Denkmalpflege restauriert und wo nötig rekonstruiert werden.

Parallel zu den Arbeiten im Ostflügel fanden im vor zehn Jahren sanierten Bahnhofflügel geringfügige Renovationsarbeiten an der Decke sowie Reparaturen an der Technik im Fussboden statt. Das Wandgemälde «Rückzug von Marignano» von Ferdinand Hodler, das der Künstler 1898 eigens für diesen Raum geschaffen hatte, wurde bei dieser Gelegenheit restauriert. Komplettiert wird die Ruhmeshalle neu mit Rekonstruktionen an den beiden Stirnseiten der Halle: Zwei teils historische Kamine, dekoriert mit Waffen, Rüstungen und Fahnen erinnern an die Inszenierung der Ruhmeshalle bei der Eröffnung des Landesmuseums. Im Hauptraum der Ruhmeshalle dient künftig ein 260 m² umfassendes Podest für kommende semi-permanente Ausstellungen.

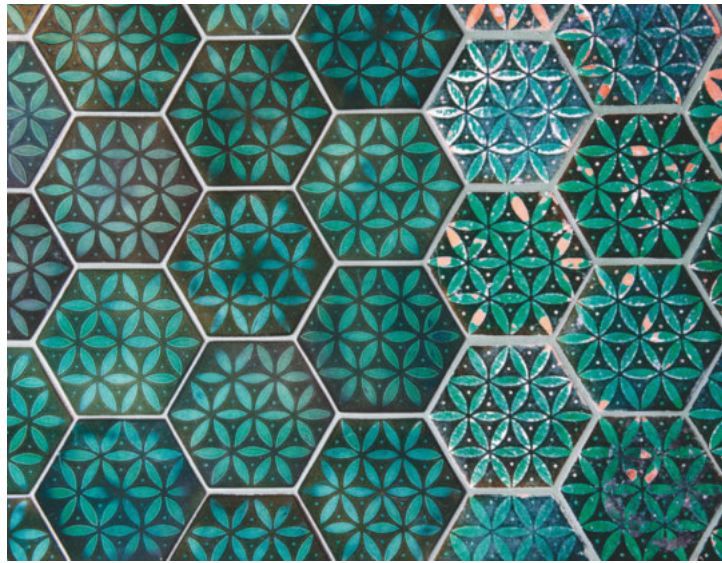
Ausblick

Im Sommer 2020 kommt mit der Wiedereröffnung des Ostflügels eine 20-jährige Wettbewerbs-, Planungs- und Ausführungszeit für die Sanierung und Erweiterung des Landesmuseums Zürich zum Abschluss.

Nach der Übergabe
des Westflügels gingen
die Bauarbeiten am
gegenüberliegenden
Gebäudeteil weiter.

1 Historische und rekonstruierte Bodenplatten im Westflügel.

2 Montage der Pestalozzi-Stube nach der Sanierung der Bau-
substanz.



1



2

Organisation.

Organisation, Aufgaben und Kompetenzen des Schweizerischen Nationalmuseums regelt das Bundesgesetz über die Museen und Sammlungen des Bundes (MSG) vom 12. Juni 2009. Seit Inkrafttreten am 1. Januar 2010 ist das SNM, das sich aus dem Landesmuseum Zürich, dem Château de Prangins, dem Forum Schweizer Geschichte Schwyz und dem Sammlungszentrum in Affoltern am Albis zusammensetzt, eine öffentlich-rechtliche Anstalt mit eigener Rechtspersönlichkeit, die sich selber organisiert und eine eigene Rechnung führt.

Gemäss MSG untersteht das SNM der Aufsicht des Bundesrats, der seine Aufsichtsfunktion insbesondere durch die Wahl des Museumsrats, die Genehmigung des Geschäftsberichts sowie durch die Entlastung des Museumsrats ausübt. Der Bundesrat definiert in der Regel für vier Jahre die strategischen Ziele des SNM, deren Erreichung jährlich überprüft wird.

Die Organe des SNM sind gemäss Museumsgesetz der Museumsrat, die Geschäftsleitung und die Revisionsstelle. Die Finanzierung des SNM legt das Parlament alle vier Jahre über die Kulturbotschaft fest, letztmals Ende 2015 für die Periode 2016–2020.

Museumsrat.



Der Museumsrat. Von links: André Holenstein, Ladina Heimgartner, Stefano Stoll, Tim Guldemann, Fulvio Pelli, Sonia Abun-Nasr, Marie-France Meylan Krause, Sandrine Giroud.

Präsident: Prof. Dr. Tim Guldemann, Politikwissenschaftler, Diplomat und Politiker

Vizepräsidentin: Ladina Heimgartner, bis Ende 2019 Direktorin Radiotelevisiun Svizra Rumantscha und stellvertretende Generaldirektorin SRG

Mitglieder: Sonia Abun-Nasr, Leiterin der Kantonsbibliothek Vadiana in St. Gallen; Sandrine Giroud, Rechtsanwältin und Direktorin der Stiftung für Kunstrecht; Prof. Dr. André Holenstein, ordentlicher Professor für ältere Schweizer Geschichte und vergleichende Regionalgeschichte an der Universität Bern; Dr. Marie-France Meylan Krause, Direktorin BIBEL+ORIENT Museum; Dr. Fulvio Pelli, Anwalt und Notar; Stefano Stoll, Direktor Festival Images und Ausstellungsmacher

Gemäss Bundesgesetz über die Museen und Sammlungen des Bundes sorgt der Museumsrat für die Umsetzung der vom Bundesrat vorgegebenen strategischen Ziele und erstattet Bericht über deren Erreichung, so auch in den Eignersitzungen vom 21. März und 25. November 2019 gegenüber dem Vorsteher des Eidgenössischen Departements des Innern.

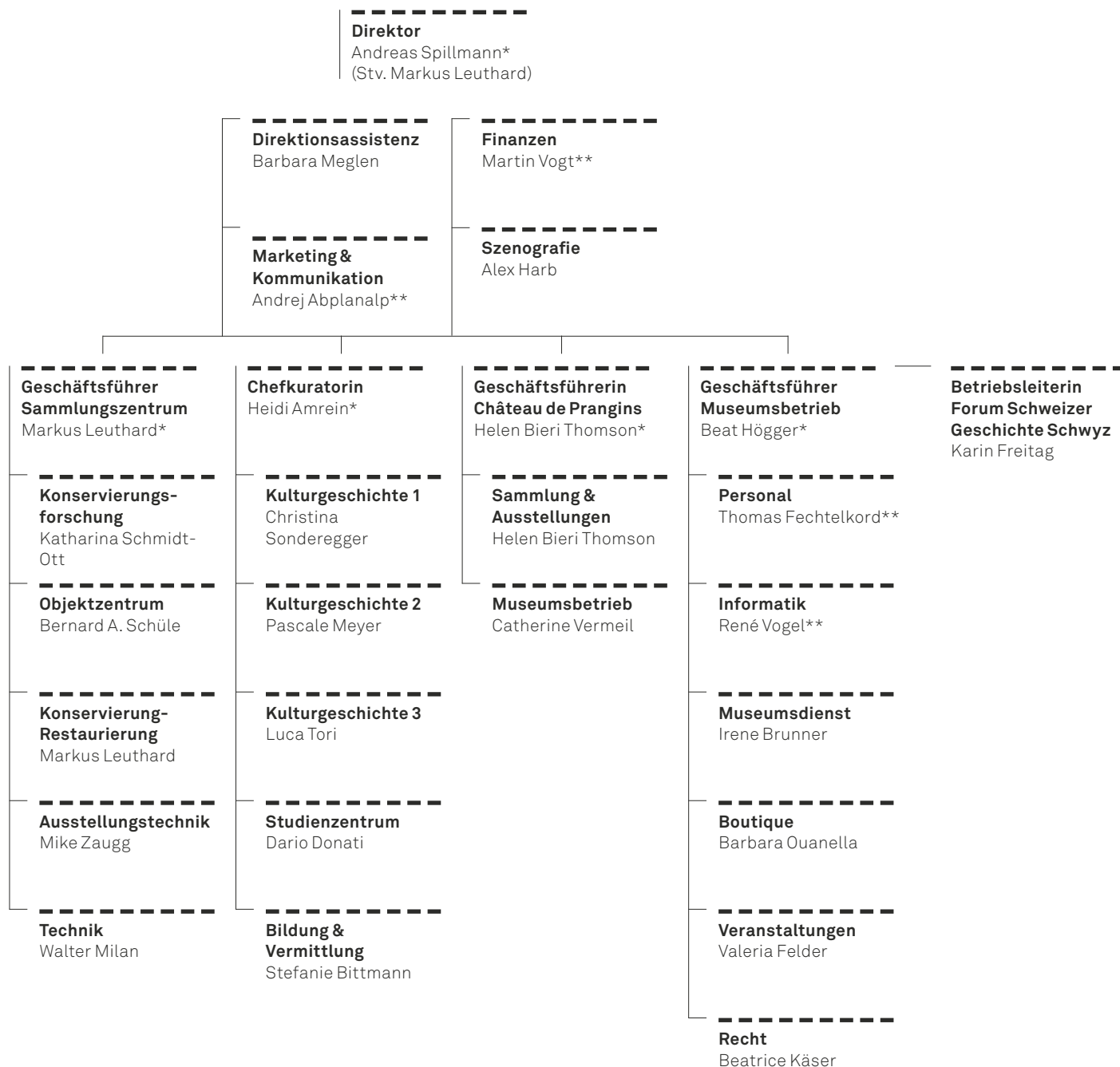
Die Jahresberichterstattung 2018 inklusive Abschlussrechnung wurde vom Bundesrat am 22. Mai 2019 genehmigt. Weiter nahm der Bundesrat den Bericht der Revisionsstelle zur Kenntnis und erteilte den Mitgliedern des Museumsrats für das Geschäftsjahr 2018 Entlastung.

Der Museumsrat und sein Finanzausschuss haben 2019 je vier ordentliche Sitzungen abgehalten. Im Kreis des Museumsrats wurde auf Anstoss des Präsidenten des Museumsrats die Möglichkeit der Bestückung von Schweizer Botschaften mit Möbeln aus der Sammlung des SNM debattiert – hieraus folgte eine breite Diskussion zum Thema Aussonderung im Allgemeinen. Im Berichtsjahr standen neben dem Courant normal auch die Themen Veranstaltungen, Fondsfinanzierung, Schnittstelle Ausstellung und Öffentlichkeit oder das Sponsoring auf den Traktandenlisten.

Zur Dokumentation des Geschäftsgangs hat die Geschäftsleitung des Schweizerischen Nationalmuseums dem Museumsrat Quartalsberichte und Semesterberichte vorgelegt. Im Rahmen der jährlichen Aktualisierung wurde die Risikosituation neu evaluiert und für das Jahr 2019 ein Risikobericht erstellt.

Der Bundesrat hat am 15. März 2019 Sonia Abun-Nasr als Nachfolgerin von Pio Pellizzari, der per Ende 2018 aus dem Museumsrat ausgeschieden ist, in den Museumsrat des SNM gewählt. Der Museumsrat seinerseits wählte Sonia Abun-Nasr in den Stiftungsrat der Wilhelmina von Hallwil-Stiftung als Mitglied ohne Zeichnungsberechtigung und stimmte zu, dass Sonia Abun-Nasr den Museumsrat in der Museumskommission des FSG vertritt.

Organigramm.



* Mitglied der Geschäftsleitung

** Mitglied der erweiterten Geschäftsleitung

Geschäftsleitung.



Von links: Markus Leuthard, Helen Bieri Thomson, Heidi Amrein, Beat Högger, Noemi Albert (Direktionsassistentin), Andreas Spillmann.

Gemäss Museumsgesetz ernennt der Museumsrat, unter Vorbehalt der Genehmigung durch den Bundesrat, die Direktorin oder den Direktor des Schweizerischen Nationalmuseums und, auf Antrag der Direktorin oder des Direktors, die übrigen Mitglieder der Geschäftsleitung. Die Direktorin oder der Direktor steht der Geschäftsleitung vor, ist für die operative Führung des Schweizerischen Nationalmuseums verantwortlich, stellt das Personal ein und vertritt die Institution nach aussen.

Die Geschäftsleitung des Schweizerischen Nationalmuseums setzt sich aus folgenden fünf Mitgliedern zusammen: Dr. Andreas Spillmann, Direktor; Markus Leuthard, Stv. Direktor und Geschäftsführer Sammlungszentrum; Dr. Heidi Amrein, Chefkuratorin; Beat Högger, Geschäftsführer Museumsbetrieb; Helen Bieri Thomson, Geschäftsführerin des Château de Prangins.

Im Geschäftsjahr standen die Eröffnungen der neuen Dauerausstellungen («Geschichte Schweiz», «Sammlung im Westflügel» und die Familienausstellung), die im Frühling im Bahnhofflügel bzw. im Herbst im sanierten Westflügel des Landesmuseums Zürich eröffnet wurden, im Fokus. Aus baulichen Gründen konnte im Sommer keine Wechsellausstellung für Familien angeboten werden, was in dieser Zeit zu schwächeren Besucherzahlen im Vergleich zum Vorjahr führte: ein Hinweis darauf, dass das abwechslungsreiche Ausstellungsprogramm der letzten Jahre von Gross und Klein sehr geschätzt wurde.

Veranstaltungen, welche in Zusammenhang mit den Ausstellungen stehen oder einzelne Themenbereiche der Ausstellungen in den Fokus rücken, finden beim Publikum grossen Zuspruch. Dazu gehört unter anderen die Diskussionsplattform Dienstags-Reihe, die einmal im Monat im Landesmuseum stattfindet und gemeinsam mit den Medienpartnern «NZZ Geschichte», «Tages-Anzeiger» und «swissinfo.ch» auf Deutsch

und Französisch veranstaltet wurde. Des Weiteren vertiefen sogenannte Fokus-Veranstaltungen Themen der laufenden Ausstellungen. 2019 fanden 13 solcher Fokus-Abende und 10 Gesprächsabende der Dienstags-Reihe statt. Zur Lancierung der neuen Familienausstellung «Mit dem fliegenden Teppich durch die Geschichte» fand am 3. November ein Tag der offenen Tür mit Spezialprogramm für Kinder und Familien statt.

Auch das Château de Prangins kooperiert im Rahmen seiner Veranstaltungen mit lokalen Partnern – etwa zum dritten Mal in Folge mit Visions du Réel und zum ersten Mal mit Glaxo Smith Kline GSK anlässlich des Cinéma Open Air, im historischen Gemüsegarten des Museums mit Slow Food in Bezug auf die lokale Produktion, die Artenvielfalt sowie das pflanzliche Erbgut und mit dem Festival des arts vivants in Nyon im Rahmen des «Rendez-vous au Jardin». In Schwyz kooperierte das Forum Schweizer Geschichte mit dem Schwyzer Gemeindefest. Anlässlich dieses Festes verzeichnete das FSG stolze 2321 Besucherinnen und Besucher. Publikumsmagnete waren die 20-minütigen Kurzführungen im historischen Kostüm.

Die Geschäftsleitung hat sich im Geschäftsjahr 2019 organisatorisch unter anderem mit der eigenen IT-Strategie, dem Thema Aussonderung, der neuen Museumsdefinition von ICOM oder dem Label «Kultur inklusiv» auseinandergesetzt. Im Rahmen der aktuellen Provenienzforschung ist die Prüfung von Objekten aus besonders sensiblen Bereichen – zum Beispiel Edelmetalle oder Flachtexilien aus dem Mittelalter – in Kürze vollbracht.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Das Schweizerische Nationalmuseum betreibt eine umsichtige Personalstrategie, die sich an der Personalpolitik der Bundesverwaltung orientiert. Für das Berichtsjahr kann folgender Personal- und Stellenbestand ausgewiesen werden:

Personal

Bestand	2019	2018	2017	2016	2015
Mitarbeitende	337	319	317	297	274
Vollzeitstellen (FTE)	194	185	179	158	146

Der zusätzliche Personalbedarf steht im Zusammenhang mit der Eröffnung des Westflügels im Landesmuseums, mit zusätzlichem Personal im Stundenlohn im Besucherdienst. Im SNM arbeiten 34,4 Prozent Männer und 65,6 Prozent Frauen. Die Fluktuationsrate liegt bei 16 Prozent. Ohne Fachreferenten und Mitarbeitende im Stundenlohn im Bereich Aufsicht und Besucherbetreuung, welche vor oder während einem Studium im Nebenerwerb im SNM tätig waren, beträgt die Fluktuationsrate 9,5 Prozent (Vorjahr: 4,1%). 43 Mitarbeitende mit Führungsverantwortung waren im SNM tätig, dies bei einem ausgewogenen Frauenanteil von 48,8 Prozent.

Die Verteilung der Muttersprachen ergab per Ende 2019 einen Anteil von 70,9 Prozent mit deutscher Muttersprache (70,2% im Vorjahr), 9,8 Prozent mit französischer Muttersprache (im Vorjahr 11,0%), 6,5 Prozent mit italienischer Muttersprache (7,2% im Vorjahr) und 0,3 Prozent mit rätoromanischer Muttersprache (0,6% im Vorjahr). 12,5 Prozent der Mitarbeitenden haben eine andere Muttersprache als eine der Landessprachen angegeben (im Vorjahr 11,0%).

Im Berichtsjahr waren 17 Praktikantinnen und Praktikanten während oder direkt nach einem Fachhochschul- oder Hochschulstudium im SNM tätig. Zudem waren sechs Lernende in den Lehrberufen kaufmännische/r Angestellte/r, Gebäudereiniger/in, Detailhandelsangestellte/r, Informatiker/in ERZ und Polydesigner/in 3D beschäftigt.

Die Beschäftigung und Integration von Menschen mit Behinderungen nimmt einen wichtigen Stellenwert ein. Der Anteil von Mitarbeitenden mit einer Behinderung beträgt 1,8 Prozent. Ausserdem nahmen zwölf Personen an einer Arbeitsintegrationsmassnahme teil.

Direktion

Andreas Spillmann

Andrej Abplanalp; Noemi Sarina Albert; Gülnaz Gahramani; Yvette Goetschy Meccariello; Alex Harb; Anton Isch; Anna-Britta Paula Elsa Maag; Barbara Meglen; Sebastiano Mereu; Yanick Peter Neff; Carole Neuenschwander; Alexander Rechsteiner; Martin Vogt

Sammlungszentrum

Markus Leuthard

Christian Affentranger; Nana Yaw Amankrah; Cédric André; Martin Bader; Henrike Luisa Binder; David Blazquez; Luciano Boschetto; Jörg Konrad Brandt; Stefanie Bruhin; Nikki Barla Calonder; Simon d'Hollosy; Alexander Dittus; Ryv Dumoni; Natalie Ellwanger; Bachir Ezzerari; Ladina Fait; Zemrije Fejzi; Daniel Glarner; Bao-Meei Guu-Cheng; Marc Hägeli; Matthias Hassler; Reto Hegetschweiler; Erwin Hildbrand; Heiko Hornung; Siriporn Huber-Chaiyapanto; Vera Hubert; Antonia Iaderosa; Thomas Imfeld; Maya Jucker; Anna Lena Jurt Portmann; Dimitris Kehagias; Elisabeth Kleine; Sergio Kupferschmied; Iona Leroy; Gaëlle Liengme; Tiziana Lombardo; Sarah Longrée; Katherine Martins Alves; Véronique Mathieu Lingenhel; Jürg Mathys; Françoise Michel; Walter Milan; Elke Müräu; Carolin Muschel; Gulahmad Niknazar; Sérgio Oliveira da Cruz; Claude Omlin; David Pazmino; José Jorge Pereira Ramalho; Gaby Petrak; Gracinda Pinto; Zvonimir Pisonic; Laurine Poncet; Franziska Rapp; Mike Roder; Ulrike Felicitas Rothenhäusler; Werner Rüegg; Marcel Sax-Joho; Markus Scherer; Katharina Schmidt-Ott; Janet Schramm; Bernard Alain Schüle; David Schwitter; Deepshikha Sharma; Debbie Sledsens; Loredana Vögelin; David von Arx; Peter Weber; Peter Wyer; Tino Zagermann; Mike Zaugg; Angela Zeier; Thomas Zweifel

Sammlung & Dokumentation

Heidi Amrein

Marina Amstad; Irene Antener; Tatiana Arquint; Adrian Baschung; Tanja Bitonti; Stefanie Bittmann; Valerie Boban; Brigitte Burkhalter; Jürg Burlet; Eva Carlevaro Stalder; Linda Christinger; Noëmi Anna Crain Merz; Paola de Paola Blattmann; Dario Donati; Lisa Engi; Aaron Cornelius Estermann; Eva Fischlin Zwicky; Andrea Lisa Franzen; Mariella Krystyna Frei; Kristina Gersbach; Riccardo Giacomello; Célia Günther; Doris Haben; Erika Hebeisen; Christian Hans Hörack; Joya Indermühle; Maria Iseli; Manuel Kaufmann; Christine Keller Lüthi; Michael Kempf; Ursina Klausner; Amanda Kohler;

Andrea Kunz; Anna Maria Lehninger-Pumberger; Francine Lombardo; Severin Marty; Sabrina Médioni; Pascale Meyer Portmann; Regula Moser; Fabian Müller; Benjamin Müller; Laurence Neuffer; Jacqueline Perifanakis; Carmela Petralia Kaufmann; Andrea Pfister; Corinna Pinna Ehrensperger; Susanne Rieder; Mylène Ruoss; Rebecca Sanders; Patrick Schmid; Pia Schubiger Adorno; Daniela Schwab; Maja Škrkic; Christina Sonderegger; Roberta Flora Spano; Ricabeth Steiger; Selina Stuber; Judith Stutz Leutwiler; Karin Temperli Müller; Denise Tonella; Luca Tori; Bettina Susanna Urech; Samuel Van Willigen; Agatha von Däniken; Juri Louis Vonwyl; Anna-Sabina Wälli; Christian David Weiss; Bettina Zimmermann

Château de Prangins

Helen Bieri Thomson

Angela Ngunga Benza; Hubert Bolo; Danijela Bucher; Susanna Bühler Moreira e Silva; Barbara Oksana Bühlmann; Anne Canepa Declerck; Mirta Grüter Bohren; Philippe Humm; Susanna Hurschler; Véronique Laurent Kamdem; Hester Macdonald; Muriel Marchese; Jacqueline Nöpflin Karlen; Sylvie Nickbarte-Barbey; Tatiana Patricia Oberson Farrelly; Marie-Hélène Pellet; Nathalie Pellissier; Matthieu William Péry; Anita Racchetta Bays; Genèvieve Rapin; Heidi Rasmussen; Stéphane Repas Mendes; Odile Rigolet; Marie-Claire Marthe Romanet; André Schärer; Siân Margaret Sibley; Nicole Staremborg; Catherine Elisabeth Vermeil; Ana Vulic; Madeleine Wüthrich Tharin; Valérie Sandra Zanani-Guillermin

Museumsbetrieb

Beat Högger

Maya Abbühl; Gabriela Albiez; Janete Almeida; Sirkka Ammann; Gabriela Bär Ritter; Jana Anouk Baron; Keila Barp; Jenniffer Barquero Esquivel; Heinz Baumann; Angela Baumgartner; Manda Beck; Bernadette Betschart; Jan Birchler; Alessandro Lorenzo Blank; Florence Bless; Samuel Blum; Marta Bogialli; Agnes Brügger; Irene Brunner; Thomas Bucher; Charlotte Burckhardt; Sergio Cane; Gabriella Carnevale; Debora Causio; Karolina Anna Christ-Furrer; David Cookson; Filipe Daniel Correia Teixeira; Yah Nina Fatou Coulibaly; Leandra Cozzio; Raphael Andreas Dettling; Mariagrazia Di Leonforte; Cristina Díaz; Anna Durisch; Thomas Fechtelkord; Rachid Fejry; Valeria Felder; David Föhn; Laura Frei; Karin Freitag-Masa; Benjamin Frey; Elena Fuchs; Lucienne Fuss; Lorena Galleguillos; Milena Meta Maria Gasser; Ursina Geissbühler; Ida Gerber-Betschart; Vera Valmar Gerster; Ursula Giacomello; Sophie Giger; Markus Giger; Cécile Gschwind; Katharina Guggisberg Aschwanden; Ching Guu; Bettina Hackl; Sandra Happle; Jean-Claude Haus; Ulrich Heiniger; Stefan Hengstler; Tim Hergersberg; Nick Hintermann; Vasantha Hugger-Rajagopal; Ramon Hungerbühler; Sabina Ibric; Linda Isenschmid; Silvia Katharina Jäggi; Beatrice Charlotte Käser; Julie Kaufmann; Rahel Krähenbühl; Vanessa Kumar; Mariano Lanfranchi; Johanna Lehmann; Pia Lenggenhager; Luciana Lessa Hinder; Bernhard Daniel Lindenmann; Cornelia Lüönd-Waltisberg; Pia Lustenberger; Ernst Lüthi; Evelyne Maissen-Kohn; Isabelle Marcon Lindauer; India Jemima Matheson; Pamela Rahel Mayer; Kaan Memik; Danijela Milijic Stojcetovic; Angela Mittler; Donatella Mogno;

Julia Maria Morf; Fritz Mühlethaler; Yasmin Manuela Josephine Müller; Talia Ongaro; Sara Orfali; Barbara Ouanelle-Heimann; Maria Valentina Paoluzzi; Lola Pedrazzini; Danièle Florence Perrin; Véronique Madeleine Petermann-Stegmüller; Jana Pfyl; Olga Pigida; Pasquale Pollastro; Noé Daouda Ramos; Rafael Reifler; Olena Riffel; Roland Rilling; Rebecca Ritzal; Olga Suely Rodrigues de Lima; Ursula Rösing-Manz; Urs Roth; Daniel Rüttimann; Victor Saladin; Oskar Sanislo; Manuela Schelbert-Filosofo; Marko Schiavone; Karin Schilter; Julian Schmautz; Monika Schmidig Römer; Ruedi Schmidig-Schuler; Nadia Schneider; Guido Schuler; Solveig Schütz; Anna Siegrist; Gisela Signer; Mayza De Fatima Silva Signer; David Skof; Jeannette Soro-Füglister; Katja Spörri; Lea Stalder; Michèle Stiefel; Claudia Sullivan-Iberg; Kinga Szántó; Sabina Tenti; Marianna Tetteh-Quaye; Aljoscha Thomas; Sina Tremp; Sara Trpevska; Roberto Tufo; Serpil Tütmez; Moreno Tuttobene; Christoph Unternährer; Alexander Unverricht; Rahel Urech; Jana Urech; Anja Vinzens; René Vogel; Gregor Vogel; Eveline Vogt; Maude von Giese; Karin von Niederhäusern; Jorina Mira Wachter; Roger Walt; Christian Weingart; Ursula Doris Weiss; Barbara Willi, Alina Willi, Bruno Wirthensohn; Nina Wunderli; Dina Wüthrich; Alessandra Zaccone; Karl Zehnder

Mitarbeitende 2019

Gesamt

337

Vollzeitstellen

194

Partner & Gremien.

Schweizerische Eidgenossenschaft

Das Schweizerische Nationalmuseum wird als öffentlich-rechtliche Anstalt des Bundes von der Schweizerischen Eidgenossenschaft getragen.

Weitere öffentliche Beiträge

Einen kantonalen Beitrag leistet der Stand Schwyz.

Sponsoren und Mäzene

Landesmuseum Zürich

Gesellschaft Landesmuseum Zürich
Stiftung Willy G. S. Hirzel
Vontobel Holding AG
Alice und Louis Koch-Stiftung
Wilhelmina von Hallwil-Stiftung

Château de Prangins

Verein der Freunde des Château de Prangins
GSK Consumer Healthcare SA
Voyages et Culture CVC SA

Forum Schweizer Geschichte Schwyz

Schwyz Kantonalbank, Schwyz
Stiftung Willy G. S. Hirzel

Kooperationspartner Forschung

Archäologischer Dienst Bern
Ars Rhenia-Stiftung
Baugarten Zürich Genossenschaft und Stiftung
Bernere Fachhochschule – Architektur, Holz und Bau, Biel
Bernere Fachhochschule – Hochschule der Künste Bern
Fachbereich Prähistorische Archäologie, Universität Zürich
Haute Ecole de Conservation-restauration Arc Neuchâtel
Zürich International Numismatic Council
Inventar der Fundmünzen der Schweiz
Kanton Graubünden, Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartement
Kanton Tessin
Kantonsarchäologie Aargau
Kantonsarchäologie Zürich
Musée monétaire cantonal, Lausanne
Münzkabinett Winterthur
Labor für Ionenstrahlphysik, ETH Zürich
Laboratoire de technologies pour les matériaux du patrimoine

de l'Université de Neuchâtel
Laboratorium für Anorganische Chemie, ETH Zürich
Norwegian University of Science and Technology
Paul Scherrer Institut, Villigen
Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft
Schweizerisches Sozialarchiv, Zürich
Scuola universitaria professionale della Svizzera italiana, Cannobio
Stiftsbibliothek St. Gallen
Stiftung Pro Kloster St. Johann, Münstair
Swiss Graphic Design Foundation
Vitrocentre Romont
Zentralbibliothek Zürich
ZSO Albis

Kooperationspartner Bildung & Vermittlung

AIDA-Léman, Gland
Anna Göldi Museum, Ennenda
Association Base-Court
Bundesbriefmuseum Schwyz
Château de Nyon
Commune de Prangins
Etablissement scolaire primaire et secondaire de Prangins
Etablissement scolaire secondaire de Gland
Europäische Archäologietage
far°, festival des arts vivants, Nyon
Haute école pédagogique du canton de Vaud, Lausanne
Kantonsschule Limmattal
Kanton Schwyz, schule + bildung
Kanton Zürich, Bildungsdirektion, Schulblatt
Kanton Zürich, Bildungsdirektion, Volksschulamt, schuleundkultur.ch
Katholische Kirche im Kanton Zürich, Generalvikariat für die Kantone Zürich und Glarus
La Maison de la Rivière, Tolochenaz
LCH, Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz
Musée suisse de l'appareil photographique, Vevey
Open House Zürich
Pädagogische Hochschule Luzern
Pädagogische Hochschule Zürich
Pro Senectute Vaud
Proxicompost, Nyon
Schwyz Tourismus (Grösstes Klassenzimmer der Schweiz)
Slow Food Vaud
Stadt Zürich, Schul- und Sportdepartement, Schulkultur
Visions du Réel, Festival international de cinéma, Nyon
Zürich liest

Kooperationspartner Marketing und PR

APG I SGA, Allgemeine Plakatgesellschaft, Zürich
Association des Châteaux Vaudois
Auslandschweizer-Organisation
Banque cantonale vaudoise, Lausanne
Brunnen Schwyz Marketing AG
Coop Hello Family
ETH Zürich
Genf Tourismus
Illuminarium, Zürich
L'illustré, Lausanne
Léman sans Frontière, Moléson-sur-Gruyères
Neue Zürcher Zeitung, Zürich
Nyon Hostel, Nyon
Nyon Région Tourisme, Nyon
NZZ am Sonntag
Office du Tourisme du Canton de Vaud, Lausanne
OK Schwyzer Gmeindsfäscht
Raiffeisen Schweiz
RailAway, Luzern
Région de Nyon
Rundfunk FM, Zürich
Schweiz Tourismus, Zürich
Schweizer Museumspass, Zürich
Schweizerische Gesellschaft für Geschichte, Bern
Semaine du Goût, Lausanne
Stadt Zürich Kultur, Zürich
Stiftung für junge Auslandschweizer (SJAS)
SWI swissinfo.ch
Tages-Anzeiger, Zürich
Tele Top, Winterthur
Terre & Nature, Lausanne
Verein Zürcher Museen, Zürich
Voyages & culture S.A., Lausanne
watson.ch, Zürich
Zürcher Verkehrsverbund ZVV, Zürich
Zürich Tourismus, Zürich

Gremien

Freunde. Landesmuseum Zürich (ehemals Gesellschaft Landesmuseum Zürich GLM)

Präsident: Walter Anderau

Vorstand: Heidi Amrein, Eliane Burckhardt Pauli, Mariella Frei, Andreas Hammer, Toni Isch, Kathy Riklin, Franco Straub, Eugen Thomann

An der Generalversammlung im Juni 2019 wurde einstimmig beschlossen, der Gesellschaft für das Landesmuseum (GLM) einen neuen Namen zu geben. Sie heisst jetzt «Freunde. Landesmuseum Zürich». Mit dieser Namensänderung war die Entwicklung eines neuen Auftritts sowohl in den Print- wie insbesondere auch in den elektronischen Medien verbunden. Neben einer neuen Website haben die Freunde Landesmuseum Zürich auch einen regelmässigen Newsletter. Das Ziel ist es, den Freundeskreis für ein jüngeres, kulturinteressiertes Publikum attraktiver zu machen. An der Generalversammlung wurde auch Jean-Marc Hensch, langjähriges Mitglied des Vorstands, verabschiedet und vor allem seine grossen Verdienste bei den beiden Volksabstimmungen in der Stadt und im Kanton Zürich für die Kredite für den Erweiterungsbau des Landesmuseums gewürdigt. Mit Eliane Burckhardt Pauli konnte ein mit den Belangen des Museums bestens vertrautes Vorstandsmitglied gewonnen werden.

Die Vorvernissagen boten erneut Gelegenheit, mit den Kuratorinnen und Kuratoren einen interessanten Dialog zu führen. Den Auftakt bildete im Alfred-Escher-Jahr die Ausstellung «Glanzlichter der Gottfried Keller-Stiftung». Im Anschluss an die Generalversammlung vermittelte der Direktor des Landesmuseums, Andreas Spillmann, einen Einblick in die Ausstellung «Sündenbock». Eines der Glanzlichter der Saison war die Preview der Ausstellung «Indiennes. Stoff für tausend Geschichten». Neben dem visuellen Genuss dieser bedruckten und bemalten Baumwollstoffe kamen auch Fragen in Zusammenhang mit der Textilproduktion sowie das koloniale Erbe zur Darstellung. Ein weiterer Anlass gab Einblick in die neue Sammlungsausstellung, deren Erneuerung Teil der letzten Etappe der umfassenden Restaurierung des Landesmuseums ist. Ein Höhepunkt war aus Sicht der Teilnehmer der zweitägige Jahresausflug. Auf vielseitigen Wunsch wurde bereits zum dritten Mal das Münsertal als Ziel gewählt. Bei prächtigem Herbstwetter bot bereits die Anreise in einem Salon- und einem Speisewagen der Rhätischen Bahn einen Natur- und Kulturgenuss. Die Albulastrecke gehört zum Welterbe der Unesco, genauso wie die Klosteranlage in Müstair. Sie wird seit 50 Jahren umfassend restauriert und bietet bei jedem Besuch Neues. Diesmal standen die zum Urbestand gehörende Heiligkreuzkapelle sowie die Möglichkeit eines unmittelbaren Kontakts mit den Fresken der Mittelapsis im Zentrum. Auch ein Besuch in der Tessanda in Sta Maria, einer der wenigen noch bestehenden Handwebereien, bot Einblick in ein traditionelles Handwerk.

An der Generalversammlung 2018 war eine zweijährige Jahresgabe beschlossen worden: die Unterstützung der Publikation zu den historischen Zimmern. Der Prachtsband liegt nach Abschluss der Sanierung und Restaurierung der 1898 eingebauten Zimmer vor und kann dank der Unterstützung durch die Freunde des Landesmuseums günstiger verkauft werden.

Verein der Freunde des Château de Prangins

Präsidentin: Kirsti de Mestral

Vorstand: Sonia Weil, Guillaume Fatio, Olivier Grandjean, Jean-François Perruslet, Jean-Marie Surer, Marie-France Meylan-Krause, Clotilde Vulliemin

Mit Betroffenheit hat der Verein im vergangenen März vom Tod von Marc Jaccard erfahren, dem Gründer und ersten Präsidenten des Vereins und geschätzten Freund. Der Verein behält ihn als herausragenden Unterstützer des Château de Prangins in Erinnerung, der sich unermüdlich und engagiert für dessen Belange einsetzte.

Der Vorstand machte sich vertieft Gedanken darüber, wie der Verein noch dynamischer werden könnte und wie neue Vereinsmitglieder gewonnen werden können. So wurde zusammen mit anderen Vereinen von Museumsfreunden in der Region ein Austauschprogramm mit gegenseitigen Besuchen organisiert, zum Beispiel mit den «Amis de l'Ariana», dem Verein der Freunde des Schweizer Keramik- und Glasmuseums Ariana in Genf. Neumitglieder gewann der Verein ausserdem mit dem Angebot eines kostenlosen Eintritts zum Open-Air-Kino.

Zudem riefen das Museum und der Verein ein neues Engagement ins Leben: die «Amis Guides». Es bot Vereinsmitgliedern die Möglichkeit, anlässlich des «Déjeuner sur l'herbe» einen Tag lang als Fachreferentin oder Fachreferent originalgetreu geschminkt in Kostüm und Perücke in den Räumen der Dauerausstellung «Noblesse oblige!» einen Rundgang zu leiten. Dieser Versuch war ein durchschlagender Erfolg – sowohl bei den Mitgliedern als auch beim Publikum. Ein kurzer Film von Isabelle Alexandrine Bourgeois, der auf der Website des Vereins zu sehen ist, vermittelt einen Eindruck dieser unvergesslichen Momente.

Die diesjährige Exkursion führte die Mitglieder schliesslich für zwei Tage nach Solothurn. Die exklusiven Besuche im Schloss Blumenstein, in der Bill de Vigier Stiftung und im Schloss Waldegg stiessen bei den Teilnehmenden auf Begeisterung. Guillaume Poisson, Historiker und Vereinsmitglied, führte uns an der Seite von Helen Bieri Thomson, die den Verein auf jeder Exkursion begleitet, durch die Altstadt.

Museumskommission für das Forum Schweizer Geschichte Schwyz

Präsident: Dr. Andreas Spillmann

Mitglieder: Annina Michel (Vertreterin Kanton Schwyz), Cornelia Marty-Gisler (Vertreterin Gemeinde Schwyz), Gottfried Weber (Fachbeirat Wirtschaft), Dr. Angela Dettling (Vertreterin Region Innerschweiz), Detta Kälin (Vertreterin Region Innerschweiz), Vertretung des Museumsrats pendent

Die Museumskommission für das Forum Schweizer Geschichte Schwyz wird jeweils vom Museumsrat des Schweizerischen Nationalmuseums gewählt und ist ein beratendes Gremium, das die Verankerung und Vernetzung des Forums Schweizer Geschichte Schwyz in der Innerschweiz unterstützt.

Annina Michel, Kommissionsmitglied und insbesondere Leiterin des Bundesbriefmuseums, fördert den Austausch zwischen dem Bundesbriefmuseum und dem Forum Schweizer Geschichte Schwyz und koordiniert die Zusammenarbeit im Bereich Marketing und bei der Entwicklung gemeinsamer Angebote.

Im Berichtsjahr beschäftigte sich die Museumskommission mit den Besucherzahlen, der Ausstellungsplanung, dem geplanten Umbau des Bushofs und des Hofmatt-Platzes vor dem Museum sowie mit dem 25-Jahr-Jubiläum des Forums Schweizer Geschichte im Jahr 2020.

Jahresrechnung im Überblick.

Das Geschäftsjahr 2019 schloss infolge der periodischen Erneuerung der Dauerausstellungen in Zürich und in Prangins wie vorgesehen mit einem Aufwandüberschuss von 3,2 Mio. Franken ab.

Betriebsrechnung

in TCHF	2019	2018
Beiträge der öffentlichen Hand	30810	30461
Beiträge der öffentlichen Hand an die Unterbringung	20262	20947
Erlöse aus Lieferungen und Leistungen	6398	6076
Erhaltene Zuwendungen	1120	1428
Betriebssertrag	58590	58912
Personalaufwand	-24215	-25019
Sachaufwand	-16767	-13588
Unterbringungskosten	-20262	-20947
Abschreibungen	-400	-452
Betriebsaufwand	-61644	-60006
Betriebsergebnis	-3054	-1094
Finanzergebnis	-22	-9
Ordentliches Ergebnis	-3076	-1103
Ertragssteuern	-91	6
Ergebnis nach Ertragssteuern	-3167	-1097
Veränderung des Fondskapitals		
Jahresergebnis vor Zuweisung Fonds im Organisationskapital	-3167	-1097

Der Finanzierungsbeitrag des Bundes stieg im Berichtsjahr gemäss der Finanzplanung des Bundes auf 30,628 Mio. Franken. Die Beiträge der öffentlichen Hand beinhalten zudem den Standortbeitrag des Kantons Schwyz an den Betrieb des Forums Schweizer Geschichte Schwyz, einen Beitrag der Stadt Zürich für den Unterhalt einer Fläche städtischen Bodens und die Beiträge des Bundesamtes für Bauten und Logistik (BBL) für die Erhaltung und Bewirtschaftung der Umgebungsanlagen des Château de Prangins.

Die Beiträge der öffentlichen Hand an die Unterbringung sanken durch eine Senkung des Zinssatzes von 1,75 Prozent auf 1,5 Prozent. Die Kosten für die Unterbringung werden im Ertrag als Beiträge der öffentlichen Hand an die Unterbringung und im Aufwand als Unterbringungskosten ausgewiesen.

Die Erlöse aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich von 6,076 Mio. Franken im Vorjahr auf 6,398 Mio. Franken. Die Vorjahresdifferenz resultiert hauptsächlich aufgrund der Einnahmen aus dem Ausstellungs- und Veranstaltungsbetrieb sowie infolge der Erträge aus Restaurierungen und Leistungen betreffend die Sanierung des Altbaus des Landesmuseums gegenüber dem BBL. Im Rahmen der normalen jährlichen Schwankungen waren die Verkäufe in den Boutiquen des Landesmuseums und des Château de Prangins rückläufig.

Der Rückgang der Zuwendungen von rund 308 000 Franken ist auf eine ausserordentliche Zuwendung des Vereins «500 Jahre Zürcher Reformation» im Vorjahr zurückzuführen. Bedeutende Zuwendungen erhielt das SNM im Jahr 2019 von der Stiftung Willy G.S. Hirzel, der Vontobel Holding AG, der Alice und Louis Koch-Stiftung, der Wilhelmina von Hallwil-Stiftung, der Ars Rhenia-Stiftung, der Baugarten Zürich Genossenschaft und Stiftung sowie der Schwyzer Kantonalbank.

Der Personalbestand ist im Berichtsjahr 2019 gegenüber 2018 von 185 auf 194 Vollzeitstellen (FTE) angestiegen. Die Abnahme der Personalkosten trotz höherem Personalbestand ist auf die einmalige Auflösung der Arbeitgeberbeitragsreserve von 1,606 Mio. Franken im Vorjahr zurückzuführen. Zusätzliches Personal benötigte das SNM in den Bereichen Aufsichten (Inbetriebnahme Westflügel Landesmuseum), Veranstaltungen und Leistungen betreffend die Sanierung des Altbaus des Landesmuseums. Schliesslich erhöhten auch die ordentlichen Personalentwicklungsmassnahmen, die Teuerung sowie die Bildung von Ferien- und Überzeitrückstellungen infolge der Eröffnung des Westflügels im Landesmuseum die Personalaufwendungen.

Der Anstieg der Sachaufwendungen ist die Folge der einmaligen Aufwendungen zur Einrichtung der erwähnten neuen Dauerausstellungen in Zürich und Prangins. Die effektiv getätigten Objektankäufe übertrafen das hierfür vorgesehene Ankaufsbudget leicht; die Differenz wurde dem Fonds «Ankäufe» im Organisationskapital entnommen.

Der Rückgang bei den Abschreibungen ist hauptsächlich auf das Ende der Abschreibungsdauer einzelner Anlagen im Bereich IT-Hardware zurückzuführen.

Das Umlaufvermögen hat um 2,370 Mio. Franken abgenommen. Dies insbesondere durch eine Abnahme der flüssigen Mittel um 2,293 Mio. Franken für den Bau der neuen Dauerausstellungen in Zürich und Prangins.

Das Anlagevermögen erhöhte sich infolge der Aktivierung der Arbeitgeberbeitragsreserve 2019 sowie der Investitionen für ein neues CMS, die neue Smartphone-App und die neue Website.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten haben infolge des deutlich höheren Bestands an Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen im Vorjahresvergleich um 1,277 Mio. Franken zugenommen.

Die langfristigen Verbindlichkeiten haben vorwiegend aufgrund verminderter Finanzverbindlichkeiten gegenüber der Hallwilt-Stiftung um 105'000 Franken abgenommen.

Das Fondskapital beinhaltet den Fonds «Dr. Karl Killer», der im Sinne des Erblassers ausschliesslich für den Ankauf von Sammlungsobjekten genutzt werden darf.

Das Organisationskapital setzt sich aus dem gebundenen und dem freien Kapital zusammen: Das gebundene Kapital besteht aus den Fonds «Ausstellungen», «Ankäufe» und «Dokumentation & Konservierung». Das freie Kapital enthält den Bilanzüberschuss. Der Aufwandüberschuss geht plangemäss infolge der Eröffnung des neuen Westflügels mit neuen Dauerausstellungen zulasten der Fonds «Ausstellungen» und «Ankäufe». Hieraus ergibt sich eine Reduktion der Organisationskapitalquote von 49,4 Prozent per Ende 2018 auf 34,5 Prozent per Ende 2019.

Bilanz

in TCHF	31.12.2019	31.12.2018
Aktiven		
Umlaufvermögen	13 395	15 765
Anlagevermögen	1 259	885
Umlaufvermögen	14 654	16 650
Passiven		
Kurzfristige Verbindlichkeiten	4 500	3 223
Langfristige Verbindlichkeiten	624	729
Fondskapital	4 473	4 473
Organisationskapital	5 057	8 225
Passiven	14 654	16 650

Gäste.



1



2



3



4



5



6

1 Yōichi Kotabe, geistiger Vater der Animefigur Heidi, beim Besuch der Ausstellung «Heidi in Japan».

2 Josef Zizyadis, Co-Präsident von Slow Food Schweiz, anlässlich der Vernissage der Ausstellung «À table» mit Museumsdirektorin Helen Bieri Thomson (links) und Kuratorin Nicole Staremborg.

3 Kulturplatz-Moderatorin Eva Wannenmacher beim Interview im Forum Schweizer Geschichte Schwyz.

4 Der weltberühmte britische Historiker Sir Richard J. Evans im Gespräch anlässlich der Dienstags-Reihe.

5 Die Bundesrätinnen Viola Amherd, Karin Keller-Sutter und Simonetta Sommaruga posieren mit der Helvetia-Figur im Landesmuseum.

6 Der indische Schriftsteller Pankaj Mishra sprach über den Kolonialismus und die Verantwortung des Westens.

Epilog.

Das Jahr 2019 steht vermeintlich im Schatten des Jahres 2016 mit der Eröffnung der Erweiterung des Landesmuseums. Doch rückblickend wird das vergangene Jahr 2019 ein ebenso wichtiges Jahr in der Geschichte des Landesmuseums sein. Die Rückführung des Westflügels in seinen historistischen Stil wurde zu einer Rückkehr zu den Ursprüngen des Landesmuseums – erbaut im Rahmen der Gründungsphase europäischer Nationalstaaten und Nationalmuseen. Das von Gustav Gull entworfene und Ende des 19. Jahrhunderts eröffnete Haus entstand in der Blütezeit des Historismus. Dieser führte die Besucherinnen und Besucher in vergangene Stile ein, indem die Museumsobjekte, die Ausstellungsinterieurs und die Architektur aufeinander abgestimmt und zu einem einheitlichen Gesamtbild gestaltet wurden. Im Unterschied zu den multifunktionalen Ausstellungsräumen mit modularen Wand- und Vitrinensystemen im Neubau greift der Westflügel wieder auf die kulturhistorische Tradition zurück.

Für die Restaurierung des Westflügels mussten sämtliche Abteilungen des Museums eng zusammenarbeiten. Dank der gegenseitigen Hilfsbereitschaft aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konnte dieses ausserordentliche Einrichtungsprojekt mit 7000 präsentierten Exponaten auf 2000 m² über drei Etagen termingerecht abgeschlossen werden. 2019 wurden neben der Sammlungsausstellung ausserdem drei weitere Dauerausstellungen erneuert und fristgerecht eröffnet: «Geschichte Schweiz», die Familienausstellung «Mit fliegendem Teppich durch die Geschichte» und «Einfach Zürich». Diese Rundum-Erneuerung erforderte von allen Beteiligten einen ausserordentlichen Einsatz. Die Geschäftsleitung dankt allen Mitarbeitenden herzlich.

Im kommenden Jahr 2020 zielt der Fokus des Schweizerischen Nationalmuseums auf das Château de Prangins. Wir werden zwei neue Dauerausstellungen eröffnen – zum einen im Rahmen des neuen Centre des Indiennes im Frühsommer und zum anderen für die grossen und kleinen Besucherinnen und Besucher die neue Familienausstellung «Prêt à Partir» ab Herbst des neuen Jahres. Und selbstredend nicht zu vergessen ist das 25-Jahr-Jubiläum des Forums Schweizer Geschichte in Schwyz, das sich im kommenden Jahr feiern lässt!

Dr. Andreas Spillmann

Direktor Schweizerisches Nationalmuseum

Impressum

128. Geschäftsbericht 2019

Koordination

Alexander Rechsteiner

Textbeiträge

Bereichs-, Abteilungs- und Ressortleiterinnen und -leiter, Schweizerisches Nationalmuseum

Korrektorat

Linkgroup AG, Zürich

Konzept

integral ruedi baur zürich

Design/Realisation

Linkgroup AG, Zürich
www.linkgroup.ch

Bildnachweis

Schweizerisches Nationalmuseum
Projekttil (S.1)
Wikimedia / B.Hartford / J. Strong (S.27)
Royal Academy of Arts (S.27)
Musée des Beaux-Arts Dijon (S.27)
Kunstmuseum Basel / Julian Salina (S.27)
Roman Keller, Zürich (S.63)
Schweizer Radio und Fernsehen (S.75)

Druck

Linkgroup AG, Zürich
www.linkgroup.ch

ISSN 2296-827X

© Schweizerisches Nationalmuseum 2020

Adressen

Schweizerisches Nationalmuseum Landesmuseum Zürich

Museumstrasse 2
Postfach
8021 Zürich
T. +41 (0)44 218 65 11
F. +41 (0)44 211 29 49
info@nationalmuseum.ch
www.landeshmuseum.ch

Musée national suisse Château de Prangins

Avenue Général Guiguer 3
1197 Prangins
T. +41 (0)22 994 88 90
F. +41 (0)22 994 88 98
info.prangins@museenational.ch
www.chateaudeprangins.ch

Schweizerisches Nationalmuseum Forum Schweizer Geschichte Schwyz

Postfach 140
6431 Schwyz
T. +41 (0)41 819 60 11
F. +41 (0)41 819 60 10
forumschwyz@nationalmuseum.ch
www.forumschwyz.ch

Schweizerisches Nationalmuseum Sammlungszentrum

Lindenmoosstrasse 1
8910 Affoltern a. A.
T. +41 (0)44 762 13 13
F. +41 (0)44 762 13 41
sammlungszentrum@nationalmuseum.ch
www.sammlungszentrum.ch



1



2



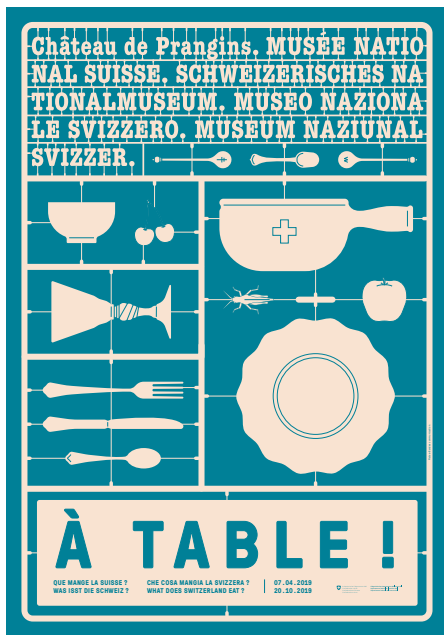
3



4



5



6



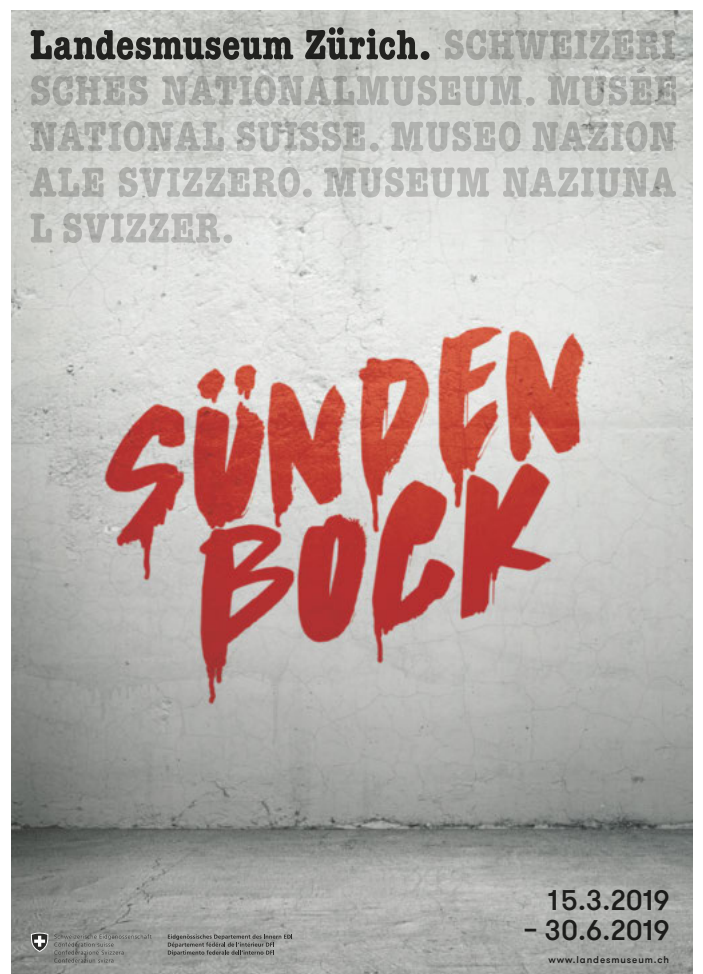
7



8



9



10

1 Plakat zur Ausstellung
«World Press Photo 19».

2 Plakat zur Ausstellung
«Joggeli, Pitschi, Globi... Beliebte
Schweizer Bilderbücher».

3 Plakat zur Ausstellung
«Heidi in Japan».

4 Plakat zur Ausstellung
«Die Schweiz anderswo».

5 Plakat zur Ausstellung
«Geschichte Schweiz».

Die Belegschaft des Schweizerischen Nationalmuseums in der Waffenhalle des Landesmuseums. →

6 Plakat zur Ausstellung
«À table! Was isst die Schweiz?».

7 Plakat zur Ausstellung
«Indiennes. Stoff für tausend
Geschichten».

8 Plakat zur Ausstellung
«Mit fliegendem Teppich durch
die Geschichte».

9 Plakat zur Ausstellung
«Glanzlichter der Gottfried
Keller-Stiftung».

10 Plakat zur Ausstellung
«Sündenbock».

